

D. Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Optimierung des bestehenden kriminalstatistischen Systems“ – Schaubilder und Tabellen

Tabelle 1: Prüfmatrix zur Optimierung der informationellen Infrastruktur im Bereich von „Kriminalität und strafrechtliche Sozialkontrolle“

| Wege zur Verbesserung im Bereich von | Optimierung der informationellen Infrastruktur im Bereich von „Kriminalität und strafrechtliche Sozialkontrolle“ | | | | | | | |
|--------------------------------------|--|---------|----------------------|--------------------|----------------|---------------|---------|----------|
| | Dunkelfeld | | Hellfeld | | | | | |
| | „Täter“ | „Opfer“ | Ermittlungsverfahren | | Hauptverfahren | Vollstreckung | Vollzug | Rückfall |
| | | | Polizei | Staatsanwaltschaft | | | | |
| Erhebung | | | | | | | | |
| Aufbereitung | | | | | | | | |
| Verknüpfung | | | | | | | | |
| Speicherung | | | | | | | | |
| Veröffentlichung | | | | | | | | |
| Datenzugang | | | | | | | | |

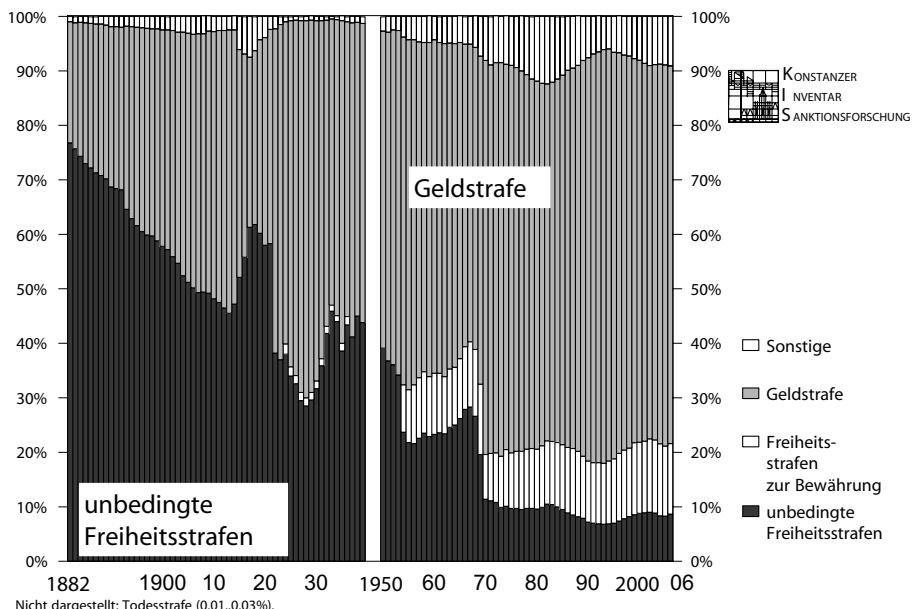
Tabelle 2: Informationsziele eines kriminalstatistischen Systems

| Hauptziele aus kriminologischer Sicht 1. Kontinuierliche Nachweise hinsichtlich | Verfügbare Statistiken |
|--|--|
| Umfang, Struktur und Entwicklung der Kriminalität | Nachweis von amtlich registrierter Kriminalität (vom Tatverdächtigen zum Verurteilten) Polizeiliche Kriminalstatistik Staatsanwaltschaftsstatistik Strafverfolgungsstatistik |
| Tätigkeit und Entscheidungen der Instanzen der Strafverfolgung | Nachweis von Tätigkeit und Entscheidungen im Prozess strafrechtlicher Sozialkontrolle Polizeiliche Kriminalstatistik Staatsanwaltschaftsstatistik Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen Strafverfolgungsstatistik |
| Zahl und Art der verhängten strafrechtlichen Rechtsfolgen | Nachweis der strafrechtlichen Reaktionen Staatsanwaltschaftsstatistik Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen Strafverfolgungsstatistik |
| Vollstreckung und Vollzug der Rechtsfolgen | Nachweis von Vollstreckung und Vollzug der strafrechtlichen Reaktionen Bewährungshilfestatistik Strafvollzugsstatistik |
| Rückfall nach strafrechtlichen Rechtsfolgen | Nachweis der Legalbewährung Untersuchung zur Legalbewährung (sog. Rückfallstatistik, derzeit noch nicht kontinuierlich) |
| 2. Einmalige oder gelegentliche Nachweise durch Zusatzerhebungen oder Sonderauswertungen | Verfügbare Statistiken |
| Zusatzerhebungen | offen |
| Sonderauswertungen | Grundsätzlich möglich bei Zugang zu (und innerhalb der Auswertungsmöglichkeiten von) Einzeldatensätzen (Forschungsdatenzentren) |

Tabelle 3: Übersicht über die Kriminal- und Strafrechtfestgestatistiken in der Bundesrepublik Deutschland

| Verfahrensabschnitt (Erhebungseinheit) | Datensammlung (veröffentlichende Stelle auf Bundesebene) |
|---|--|
| Ermittlungsverfahren | |
| Polizeiliche Ermittlungen (Fall, Tatverdächtige, Opfer) | Polizeiliche Kriminalstatistik (Bundeskriminalamt) (seit 1953) |
| Entscheidung der Staatsanwaltschaft über das Ergebnis der Ermittlungen (Geschäftsanfall und Art der Erledigung, bezogen auf Verfahren; seit 1998 auch auf Personen) | Staatsanwaltschaftsstatistik (Statistisches Bundesamt) (seit 1981) |
| Hauptverfahren | |
| Strafgerichtliche Tätigkeit (Geschäftsanfall und Form der Erledigung, bezogen auf Verfahren; seit 1998 auch auf Personen) | Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen (Statistisches Bundesamt) (seit 1959) |
| Strafgerichtliche Entscheidungen (Aburteilungen, Verurteilung, bezogen auf Personen) | Strafverfolgungsstatistik (Statistisches Bundesamt) (seit 1950) |
| Strafvollstreckung/Strafvollzug | |
| Strafaussetzung zur Bewährung (mit Unterstellung unter hauptamtlichen Bewährungshelfer) (Erlass/Widerruf der Strafaussetzung, bezogen auf Probanden) | Bewährungshilfestatistik (Statistisches Bundesamt) (seit 1963) |
| Vollzug einer Freiheitsstrafe (Zahl und Art der Justizvollzugsanstalten, Belegung, Belegungsfähigkeit, demographische Merkmale der Gefangenen) | Strafvollzugsstatistik (Statistisches Bundesamt) (seit 1961) |

Schaubild 1: Entwicklung der Sanktionierungspraxis, aber ohne informelle Sanktionen
 Deutsches Reich bzw. früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1995
 mit Gesamtberlin, 1882 .. 2006.
 Anteile, bezogen auf nach allgemeinem und nach Jugendstrafrecht
 Verurteilte



Legende:

Gebiet: 1882 bis 1939: jeweiliges Reichsgebiet; ab 1950 bis 1960: Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West); ab 1961 früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1995 mit Gesamtberlin.

Verurteilungen zu Strafen: 1882 bis 1936: Hauptstrafen (bei Doppelstrafen nur die jeweils schwerste Strafe) wegen Verbrechen und Vergehen; 1937 bis 1939 insgesamt verhängte Hauptstrafen (einschließlich Doppelstrafen). Von 1882 bis 1918 ohne die wegen Wehrpflichtverletzung Verurteilten, von 1914 bis 1936 ohne die Verurteilten wegen Verbrechen und Vergehen gegen die aus Anlass des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften, von 1921 ab ohne die wegen Verstößen gegen das Militärstrafgesetzbuch Verurteilten. Von 1934 ab auch ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehörten. Von 1937 bis 1939 Verbrechen und Vergehen überhaupt, aber ohne Verstöße gegen das Militärstrafgesetzbuch.

Ab 1950: Verbrechen und Vergehen gegen Bundes- und Landesgesetze.

Personen: Bis Inkrafttreten von § 2 des Reichsjugendgerichtsgesetzes am 27.2.1923: 12 Jahre und älter, seitdem: 14 Jahre und älter.

Sonstige (Sanktionen): 1882 bis 1924: Verweis (gegenüber Jugendlichen); 1923 bis 1939: Absehen von Strafe gem. § 6 JGG 1923 zugunsten von Erziehungsmaßregeln und gem. § 9 Abs. 4 JGG 1923 in besonders leichten Fällen.

Ab 1950: Ambulante Erziehungsmaßregeln und ambulante Zuchtmittel (jeweils als schwerste Sanktion) nach Jugendstrafrecht (Erziehungsmaßregeln, jedoch ohne Fürsorgeerziehung bzw. Heimerziehung; Zuchtmittel [bis 1953: Auferlegung besonderer Pflichten gem. § 9 JGG a.F.], jedoch ohne Jugendarrest).

Freiheitsstrafen zur Bewährung (Schaubild) bzw. Freiheitsentziehende Sanktionen zur Bewährung (Tabelle): 1923 bis 1936: Aussetzung der Vollstreckung der Freiheitsstrafe gegenüber Jugendlichen gem. § 10 JGG 1923. 1937 bis 1939 wurde in der amtlichen Statistik die Aussetzung der Freiheitsstrafe bei Jugendlichen (§ 10 JGG 1923) nicht mehr ausgewiesen. Der Anteil der unbedingten Freiheitsstrafen ist deshalb um bis zu 2 Prozentpunkte überschätzt.

Ab 1954: Bei Verurteilungen nach **allgemeinem Strafrecht**: Aussetzungen zur Bewährung bei Gefängnis und Haft. Die gem. § 23 Abs. 1 StGB a.F. mögliche Strafaussetzung bei Einschließungsstrafe von nicht mehr als 9 Monaten wurde in der amtlichen Statistik überhaupt nicht, die Aussetzung von Strafarrest zur Bewährung (§ 14 Wehrstrafgesetz – WStG) bis 1974 nicht nachgewiesen. Quantitativ sind die nicht nachgewiesenen Aussetzungen bei Einschließung und Strafarrest bedeutungslos. Seit 1970 Strafaussetzung zur Bewährung bei Freiheitsstrafe sowie – seit 1975 – bei Strafarrest.

Bei Verurteilungen nach **Jugendstrafrecht**: Strafaussetzung zur Bewährung bei Jugendstrafe bis einschließlich 1 Jahr. Durch Art. 11 Nr. 6 des 1. StrRG 1969 wurde zum 1.4.1970 die Strafaussetzung zur Bewährung auch bei Jugendstrafen von mehr als einem bis einschließlich zwei Jahren eingeführt. In der amtlichen Statistik wurden diese „unter besonderen Umständen“ möglichen Aussetzungen erst seit 1975 ausgewiesen.

unbedingte Freiheitsstrafen (Schaubild) bzw. Freiheitserziehende Sanktionen unbedingt (Tabelle): 1882 bis 1939 Zuchthaus, Gefängnis (soweit nicht zur Bewährung ausgesetzt), Festungshaft und Haft. 1921 bis 1933 einschließlich Arrest. 1937 bis 1939 sind die Quoten um bis zu 2 Prozentpunkte überschätzt, weil die Strafaussetzung zur Bewährung bei Jugendlichen (§ 10 JGG 1923) in der amtlichen Statistik nicht mehr ausgewiesen wurde.

Ab 1950: Bei Verurteilungen nach **allgemeinem Strafrecht**: Zuchthaus, nicht zur Bewährung ausgesetzte Gefängnisstrafe und Haft. Seit dem 3. StrÄG vom 4.8.1953 auch Einschließung. Seit 1957 auch der durch das Wehrstrafgesetz vom 30.3.1957 eingeführte Strafarrest (insgesamt). Seit dem 1. Strafrechtsreformgesetz vom 25.6.1969 nicht zur Bewährung ausgesetzte Freiheitsstrafe und (seit 1975) unbedingter Strafarrest.

Bei Verurteilungen nach **Jugendstrafrecht**: Bis 1953 Jugendgefängnis, Jugendarrest und Fürsorgeerziehung, ab 1954 nicht zur Bewährung ausgesetzte Jugendstrafe, Jugendarrest und Fürsorgeerziehung (ab 1991: Heimerziehung).

Datenquellen: „Die Entwicklung der Strafen im Deutschen Reich seit 1882“, in: Kriminalstatistik für das Jahr 1928, S. 65, 69. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 384.

Kriminalstatistik für das Jahr 1929. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 398.

Kriminalstatistik für das Jahr 1930. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 429.

Kriminalstatistik für das Jahr 1931. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 433.

Kriminalstatistik für das Jahr 1932. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 448.

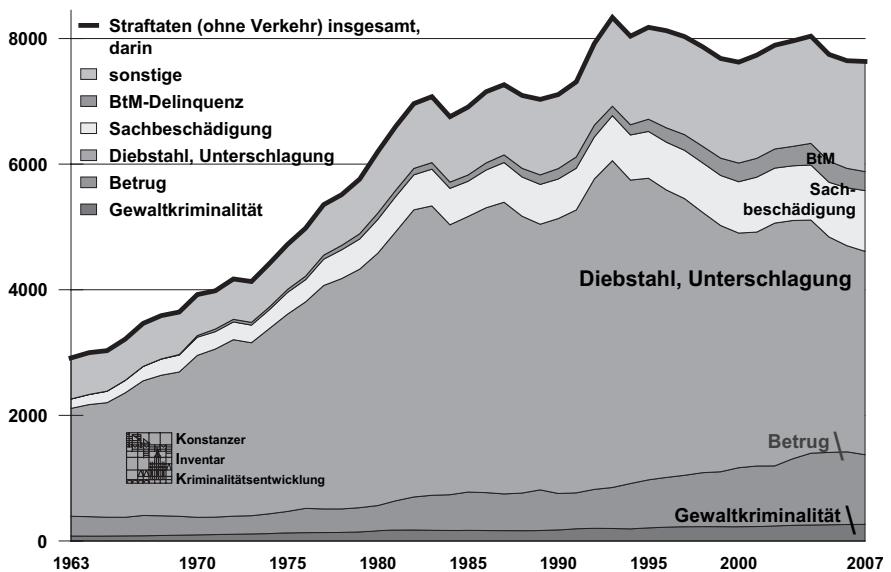
Kriminalstatistik für das Jahr 1933. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 478.

Kriminalstatistik für das Jahr 1934. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 507.

Kriminalstatistik für die Jahre 1935 und 1936. Mit Hauptergebnissen für die Jahre 1937, 1938 und 1939. Statistik des Deutschen Reichs. NF. Bd. 577.

Strafverfolgungsstatistik 1950-2006.

Schaubild 2: Entwicklung der Gesamthäufigkeitszahl polizeilich registrierter Fälle.
Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, 1991 und 1992 mit Gesamtberlin,
seit 1993 Deutschland



Gebiet: BRD alt; ab 1991 mit Berlin-Ost, ab 1993 mit neuen Ländern. HZ bezogen auf je 100.000 der Wohnbevölkerung

Legende:

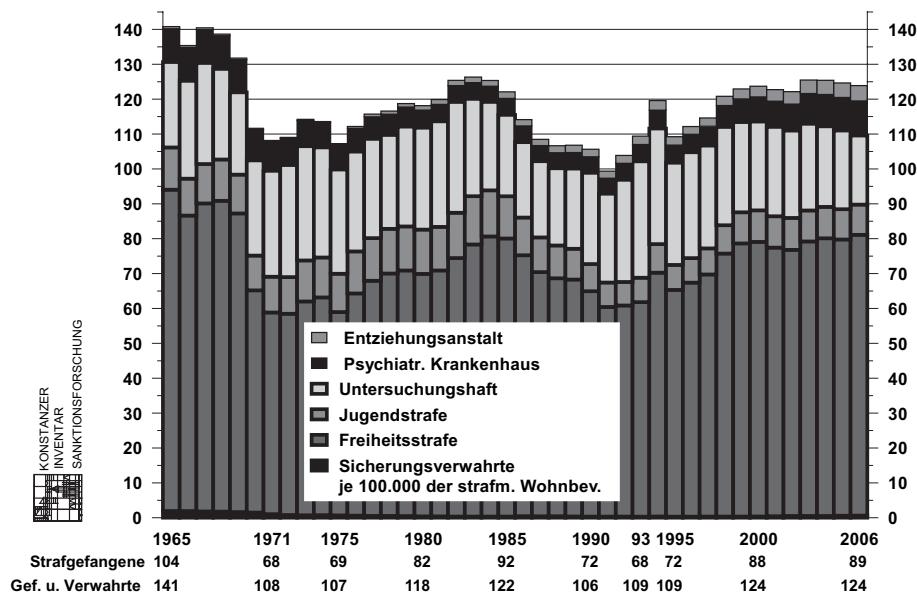
Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf je 100 000 Einwohner

HZ = (erfasste Fälle x 100.000) / Wohnbevölkerung

Gewaltkriminalität: Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr.

Datenquelle: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 1963 .. 2007.

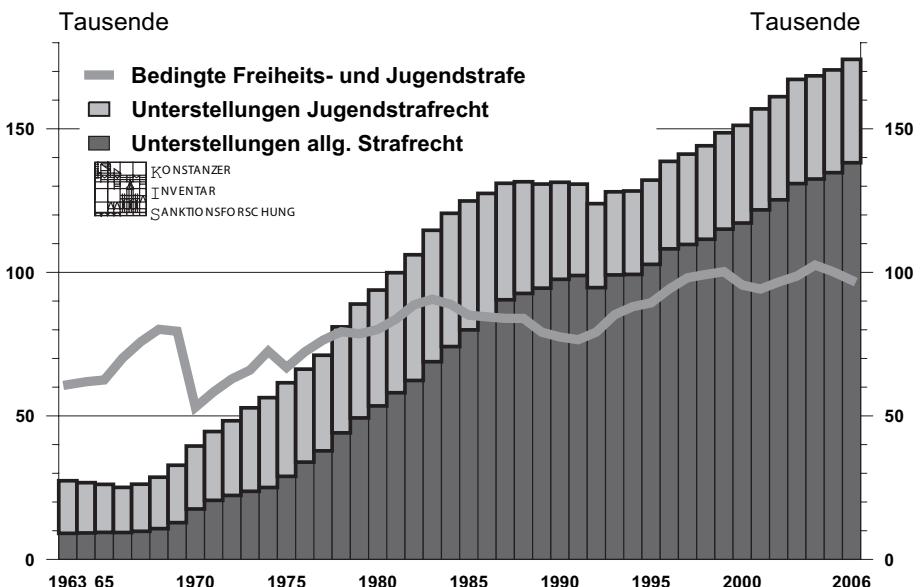
Schaubild 3: Gefangene, Verwahrte und im Maßregelvollzug aufgrund strafrechtlicher Anordnung Untergebrachte (Stichtagszählung, Bestandsziffer jeweils 31.3. eines jeden Jahres, Untersuchungshaft am 31.12. bzw. seit 2003 am 30.11., bezogen auf jeweils 100.000 der strafmündigen Wohnbevölkerung. Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1992 (Gefangene und Verwahrte) bzw. seit 1996 (Maßregelvollzug) mit Gesamtberlin



Datenquellen: Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik.

Schaubild 4: Zahl der jährlich zur Bewährung ausgesetzten Freiheits- und Jugendstrafen sowie der Unterstellungen unter einen hauptamtlichen Bewährungshelfer (auch mehrfache Unterstellungen eines Probanden, jeweils am 31.12. eines Berichtsjahres).

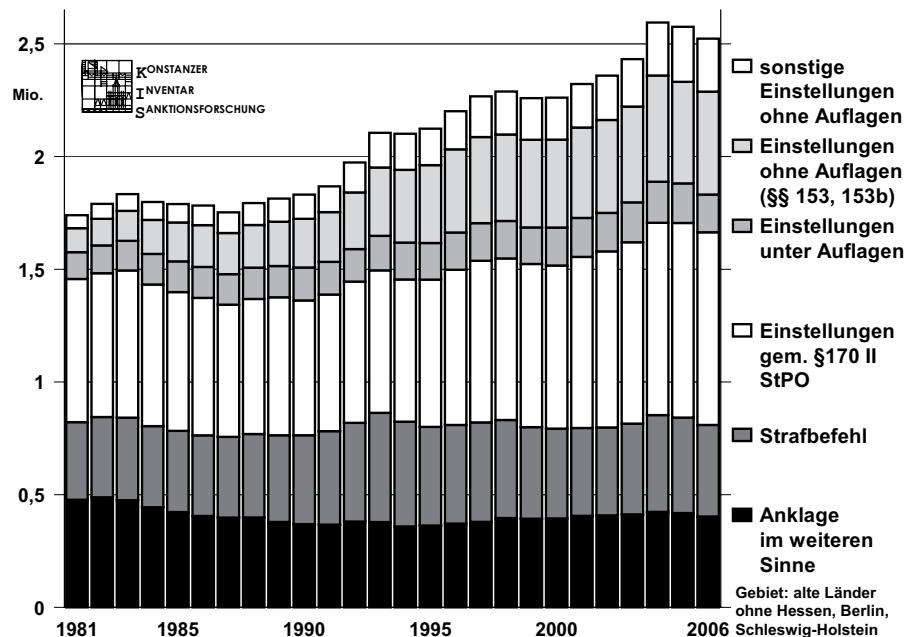
Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, seit 1992 (BewHiStat) bzw. 1995 (StVerfStat) mit Gesamtberlin (BewHiStat seit 1992 ohne Hamburg)



Hinweis zur Bewährungshilfestatistik: Seit 1992 ohne Hamburg, 1995 Ergebnisse für Niedersachsen aus 1994, seit 2004 Ergebnisse für Schleswig-Holstein aus 2003.

Datenquellen: Bewährungshilfestatistik; Strafverfolgungsstatistik.

Schaubild 5: Erledigung der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren gegen bekannte Tatverdächtige 1981-2006,
Alte Länder (ohne Berlin, Hessen, Schleswig-Holstein)



Legende:

Sonst. Einst. ohne Auflagen: Einst. gem. §§ 154b Abs. 1-3 StPO, 154c StPO, 153c StPO, 154d und 4 StPO, 154 Abs. 1 StPO.

Einstellungen ohne Auflagen (§§ 153, 153b): Einstellung gem. §§ 153 Abs. 1, 153b Abs. 1 StPO/29 Abs. 5 BtMG, § 45 Abs. 1 und 2 JGG, § 31a Abs. 1 BtMG.

Einst. unter Auflagen: Einst. gem. § 153a StPO, § 45 Abs. 3 JGG, § 37 Abs. 1 BtMG bzw. § 38 Abs. 2 i.V.m. § 37 Abs. 1 BtMG.

Einstellungen gem. § 170 II StPO: Einstellung gem. § 170 Abs. 2 StPO, Einstellung wegen Schuldunfähigkeit (bis 1997 auch wegen Todes) des Beschuldigten.

Strafbefehl: Anträge auf Erlass eines Strafbefehls.

Anklage im weiteren Sinne: Anklagen, Antrag auf Eröffnung eines Sicherungsverfahrens, Antrag auf Durchführung eines objektiven Verfahrens, Antrag auf sofortige Hauptverhandlung [bzw. auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren – § 417 StPO], Antrag auf vereinfachtes Jugendverfahren.

Datenquellen: Staatsanwaltschaftsstatistik; Strafsachenstatistik; Strafverfolgungsstatistik.

Tabelle 4: Ausdifferenzierungen und Erweiterungen der Kriminal- und Strafrechts-
pflegestatistiken – einige Beispiele

| | |
|---|--|
| Verfügbarkeit der Daten auf Bundesebene | Einzeldatensätze auf Bundesebene im Rahmen von PKS-neu ab 2008 |
| Erhebungsmerkmale | |
| zum Fall | PKS: 1953 28 Straftaten und -gruppen; 2006 rd. 400 Schlüsselzahlen, Angaben zum Schaden usw.; im Rahmen von PKS-neu Umstellung vom 4-stelligen auf einen erweiterten 6-stelligen Straftatenschlüssel und Abbildung der Straftaten auf Gemeinde-Ebene |
| zum Tatverdächtigen | zur Staatsangehörigkeit, zum Anlass des Aufenthalts (bei nicht-deutschen Tatverdächtigen), Konsument harter Drogen usw. |
| zum Opfer | Opfererfassung nach Alter und Geschlecht sowie Opfer-Tatverdächtigenbeziehung; mit Einführung PKS-Einzeldatensatz Erfassung der Opferspezifik und Erweiterung der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung (formal / sozial). |
| zum Beschuldigten | Nachweis der Verfahrenserledigung für Sachgebiete, z.B. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, gegen das Leben und gegen die körperliche Unversehrtheit usw. in der StA-Statistik und der Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen Ergänzung der Verfahrenszählung durch Personenzählung in StA-Statistik und Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen |
| zum Verurteilten | deutsche und ausgewählte nicht-deutsche Staatsangehörigkeit |
| zu den Rechtsfolgen | Angaben zu TOA bei § 153a StPO in der StA-Statistik sowie bei Verurteilungen in der Strafverfolgungsstatistik |
| Zählweise | 1983: „echte“ Tatverdächtigenzählung in der PKS |
| Verfügbarkeit der Daten für die Nutzer | Zusätzlich oder anstelle von gedruckten Tabellenwerken: Online-Publikation sowie Zeitreihen im Internet (PKS, reduziert auch für Justizstatistiken) Für die Wissenschaft Zugang zu den Einzeldatensätzen der Strafverfolgungs-, der Bewährungshilfe und der Strafverfolgungsstatistik über die Forschungsdatenzentren |
| Darstellung, Einordnung und Bewertung der Daten der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken | Statistikübergreifende Auswertung in den beiden Periodischen Sicherheitsberichten der Bundesregierung |

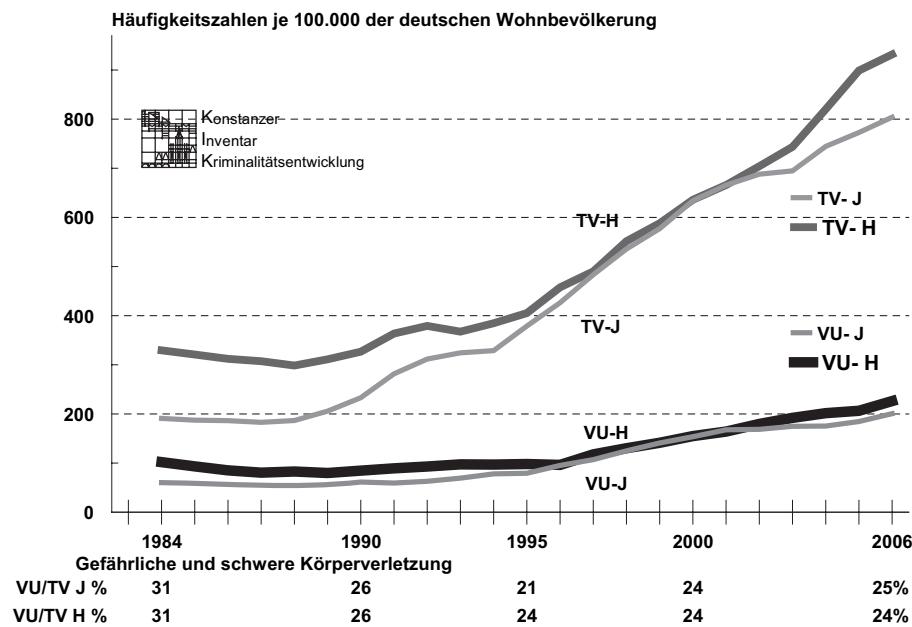
Tabelle 5: Informationelle Infrastruktur des Informationsfeldes „Kriminalität und strafrechtliche Sozialkontrolle“
 (Straftaten und Ordnungswidrigkeiten)

| Verfahrensabschnitt | Statistiken / Register / Lagebilder | Datenart auf Bundesebene | Erhebungseinheit | Bundesgesetzliche Grundlage | Periodische Aufbereitung | Flächen-deckend |
|---|--|---|---------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| Ermittlungsverfahren | | | | | | |
| Aufnahme polizeilicher Ermittlungen | Polizeiliche Lagebilder | Aggregatdaten / z.T. Individualdaten | Personen / Verfahren / Opfer | § 2 BKAGe | ja | ja |
| Abgabe der Ermittlungsaufgaben an die Staatsanwaltschaft | Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) | Aggregatdaten, ab 2008 Individualdaten (PKS-neu) | Personen / Fälle / Opfer | § 2 Abs. 6 Nr. 2 BKAG | ja | ja |
| Anhängige Ermittlungsverfahren | Zentrales Staatsanwaltschaftliches Verfahrensregister (ZStV) | Individualdaten | Personen | § 492 StPO | nein | ja |
| Erledigung durch die Staatsanwaltschaft | Staatsanwaltschaftsstatistik (StA-Statistik) | Individualdaten | Personen / Verfahren | keine | ja | ja |
| Hauptverfahren | Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen (ohne Strafbefehle) | Individualdaten | Personen / Verfahren | keine | ja | ja |
| Aburteilung | Strafverfolgungsstatistik (StVerfStat) | Aggregatdaten | Personen | keine | ja | Vorauss. ab BJ 2007 |
| Verurteilung | Strafverfolgungsstatistik (StVerfStat) | Aggregatdaten | Personen | keine | ja | Vorauss. ab BJ 2007 |
| | Bundeszentrallregister (BZR) | Individualdaten | Personen | BZRG | nein | ja |
| | Gewerbezentralregister (GZR) | Individualdaten | Personen | §§ 149 ff. GewO | nein | ja |
| | Verkehrszentrallregister (VZR) | Individualdaten | Personen | §§ 28 ff. SVVG | nein | ja |
| Strafvollstreckung | | | | | | |
| Freiheitsstrafe | | | | | | |
| Freiheitsstrafe mit Bewährung (soweit einem hauptamtlichen Bewährungshelfer unterstellt) | Bewährungshilfestatistik (BewHiStat) | Aggregatdaten | Personen | keine | ja | nein |
| | Bundeszentrallregister (BZR) | Individualdaten | Personen | BZRG | nein | ja |

Fortsetzung Tabelle 5

| | | | | | |
|---|---|-----------------------------|-------|------|------|
| Freiheitstrafe ohne Bewährung | Strafvollzugsstatistik (StVollzStat) (Stichtagserhebung 31.3. / Bestand und Bewegung d. Gef. u. Verwahrten | Aggregatdaten Personen | keine | ja | ja |
| | Bundeszentralregister (BZR) | Individualdaten Personen | BZRG | nein | ja |
| Freiheitsentziehende Maßregeln der Besserung und Sicherung | Sicherungsverwahrung | | | | |
| | Strafvollzugsstatistik (StVollzStat) (Stichtagserhebung 31.3. / Bestand und Bewegung d. Gef. u. Verwahrten | Aggregatdaten Personen | keine | ja | ja |
| | Bundeszentralregister (BZR) | Individualdaten Personen | BZRG | nein | |
| Psychiatrisches Krankenhaus / Entziehungsanstalt | Maßregelvollzugssstatistik | Aggregatdaten Personen | keine | ja | nein |
| | Bundeszentralregister (BZR) | Individualdaten Personen | BZRG | nein | |
| Straferlass / Straferledigung | Bewährungshilfestatistik (BewHiStat) | Aggregatdaten Personen | keine | ja | nein |
| | Bundeszentralregister (BZR) | Individualdaten Personen | BZRG | nein | |
| Wiederverurteilung | Untersuchung zur Legalbewährung (Rückfallstatistik) | | | | |

Schaubild 6: Deutsche Tatverdächtige und Verurteilte, nach Altersgruppen (Jugendliche und Heranwachsende) – gefährliche und schwere Körperverletzung.
Früheres Bundesgebiet mit Westberlin, ab 1991 (PKS) bzw. ab 1995 mit Gesamtberlin, 1984 .. 2006



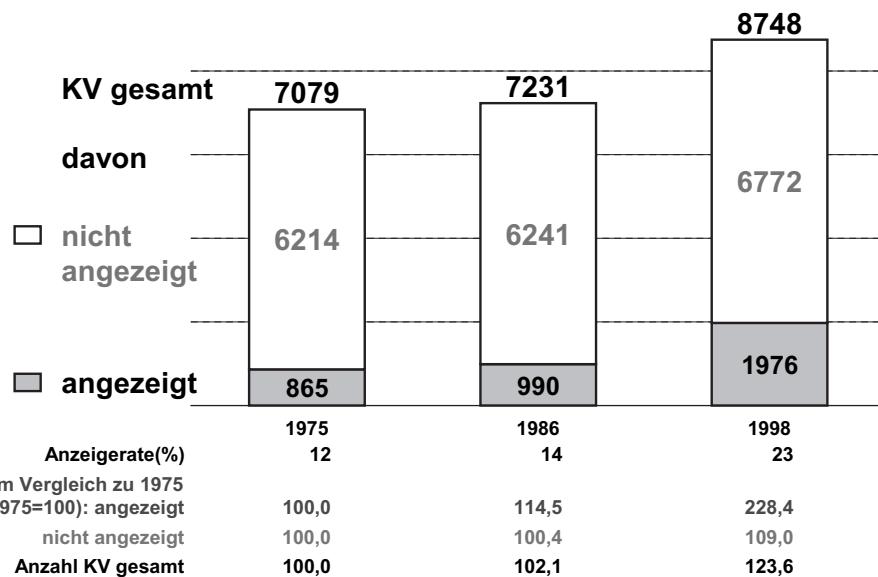
TV: Tatverdächtigenbelastungszahl; VU: Verurteiltenbelastungszahl, bez. auf je 100.000 der deutschen Wohnbevölkerung;
J: Jugendliche (14 b.u. 18 J.); H: Heranwachsende (18 b.u. 21 J.) Gebiet: Alte Bundesländer mit Berlin-West, ab 1991 mit Gesamtberlin.

Tabelle 6: Erledigung staatsanwaltschaftlicher und gerichtlicher Verfahren bei Heranwachsenden und Jungerwachsenen wegen Gewalt-
kriminalität im Vergleich der Jahre 1989 und 1998 (Tatverdächtige mit München als Tatort und Wohnort – gewichtete Daten)

| Verfahrensausgänge | Heranwachsende 1989 | | Heranwachsende 1998 | | rel. Änd. 1998/ 1989 | | Jungerwachsene 1998 | | Jungerwachsene 1989 | | rel. Änd. 1998/ 1989 | |
|--|------------------------|------|------------------------|------|----------------------------|-----|------------------------|-----|------------------------|----|----------------------------|-------|
| | N | % | N | % | %-Pkt | N | % | N | % | N | % | %-Pkt |
| § 170 II StPO | 25 | 13,8 | 94 | 31,9 | +18,1 | 40 | 20,5 | 94 | 35,1 | 94 | 35,1 | +14,6 |
| §§ 153-154a StPO, §§ 15, 47 JGG | 30 | 16,6 | 42 | 14,2 | -2,3 | 20 | 10,3 | 24 | 9,0 | - | - | -1,3 |
| Freispruch | 4 | 2,2 | 20 | 6,8 | +4,6 | 15 | 7,7 | 17 | 6,3 | - | - | -1,3 |
| § 374 StPO/sonstiges | 10 | 5,5 | 32 | 10,8 | +5,3 | 30 | 15,4 | 37 | 13,8 | - | - | -1,6 |
| § 27 JGG | 63 | 34,8 | 53 | 18 | -16,8 | - | - | - | - | - | - | - |
| Zuchtmittel | 4 | 2,2 | 19 | 6,4 | +4,2 | - | - | - | - | - | - | - |
| Strafbefehl/Geldstrafe | - | - | -- | -- | - | 25 | 12,8 | 23 | 8,6 | - | - | -4,2 |
| Jugend-/Freiheitsstrafe mit Bewährung | 33 | 18,2 | 19 | 6,4 | -11,8 | 31 | 15,9 | 32 | 11,9 | - | - | -4,0 |
| Jugend-/Freiheitsstrafe ohne Bewährung | 12 | 6,6 | 16 | 5,4 | -1,2 | 34 | 17,4 | 41 | 15,3 | - | - | -2,1 |
| Insgesamt | 181 | 100 | 295 | 100 | - | 195 | 100 | 268 | 100 | - | - | - |

Datenquelle: Elsner, Erich; Molnar, Hans-Joachim: Kriminalität Heranwachsender und Jungerwachsener in München, 2001, S. 152, Tab. 29 (die Daten wurden von den Autoren freundlicherweise zur Verfügung gestellt).

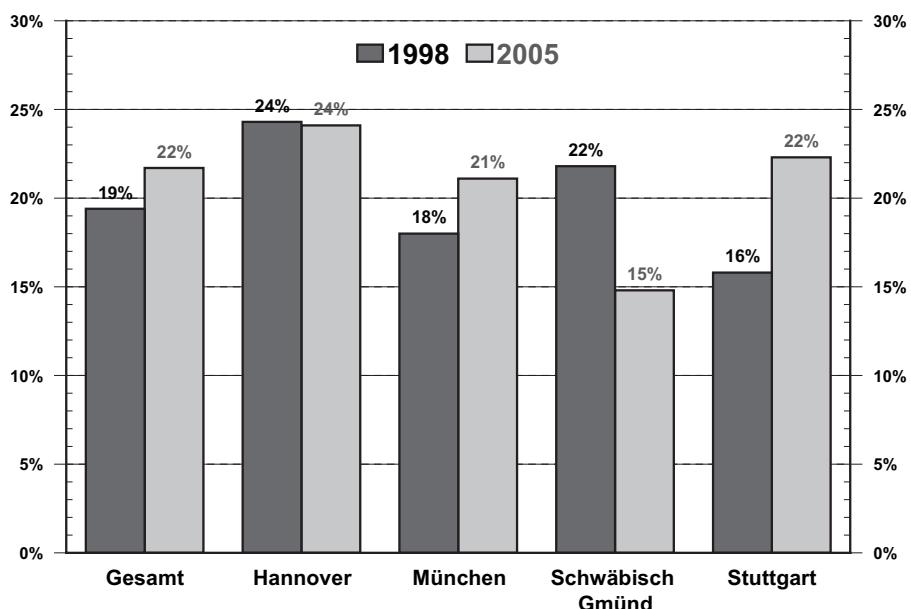
Schaubild 7: Entwicklung der absoluten Zahlen angezeigter und nicht angezeigter Körperverletzungen in den Untersuchungen Bochum I bis Bochum III (1975/1986/1998)



Datenquelle: Schwind, H. D., Fetchenhauer, D., Ahlborn, W.; Weiβ, R.: Kriminalitätsphänomene im Langzeitvergleich am Beispiel einer deutschen Großstadt, Neuwied/Krifel 2001, S. 142.

Schaubild 8: Anzeigequote bei Gewalttaten Jugendlicher (in %), jeweils beim letzten Delikt.

Schülerbefragungen in Hannover, München, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart (insgesamt) 1998 vs. 2005-2006, jeweils 9. Jahrgangsstufe
(1998 = N 7.205; 2005/06 = N 8.490)



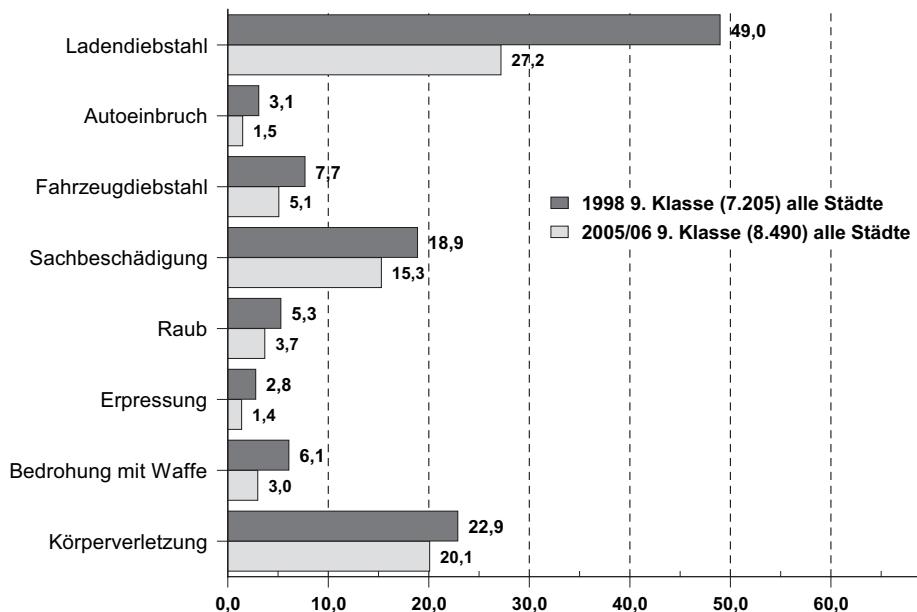
Legende:

Als Gewalttaten sind zusammengefasst Raub, Erpressung, sexuelle Gewalt, Körperverletzung (mit und ohne Waffen).

Datenquelle: Baier, Dirk: Entwicklung der Jugenddelinquenz und ausgewählter Bedingungsfaktoren seit 1998 in den Städten Hannover, München, Stuttgart und Schwäbisch Gmünd, KFN Forschungsbericht Nr. 104, Hannover 2008, S. 21, Tab. 4.

Schaubild 9: Selbstberichtete Delinquenz (Einjahresprävalenz).

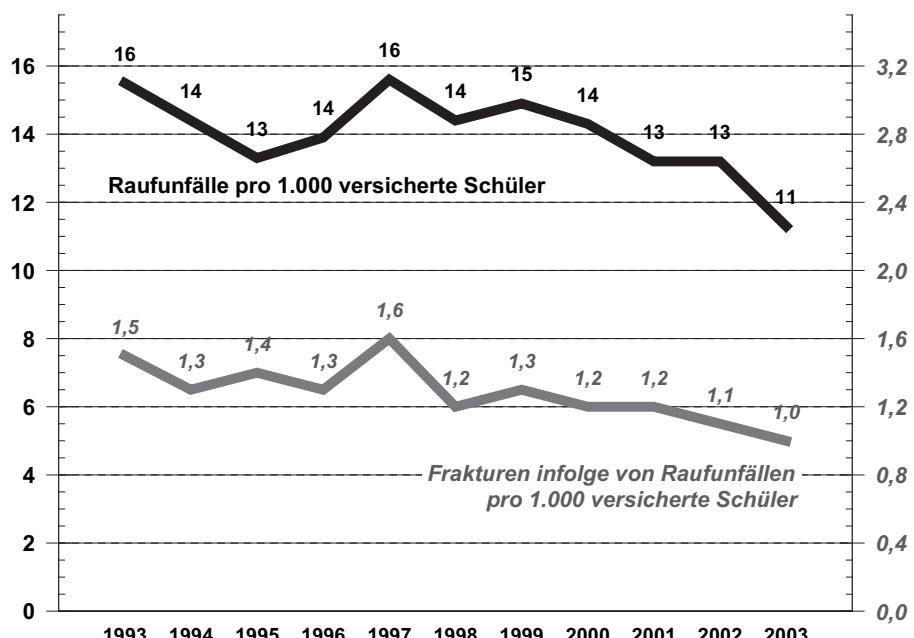
Schülerbefragungen in Hannover, München, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart
(insgesamt) 1998 vs. 2005-2006, jeweils 9. Jahrgangsstufe
(1998 = N 7.205; 2005/06 = N 8.490)



Datenquelle: Baier, Dirk: Entwicklung der Jugenddelinquenz und ausgewählter Bedingungsfaktoren seit 1998 in den Städten Hannover, München, Stuttgart und Schwäbisch Gmünd, KFN Forschungsbericht Nr. 104, Hannover 2008, S. 26, Tab. 6, 27, Tab. 7, 32, Tab. 9.

Schaubild 10: Entwicklung gewaltverursachten Verletzungsgeschehens an Schulen in Deutschland 1993–2003.

Raufunfälle sowie Frakturen infolge von Raufunfällen je 1.000 versicherte Schüler



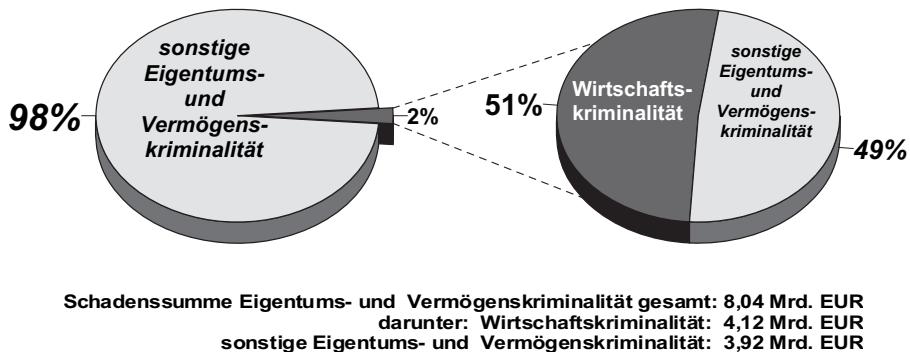
Datenquelle: Bundesverband der Unfallkassen: Gewalt an Schulen. Ein empirischer Beitrag zum gewaltverursachten Verletzungsgeschehen an Schulen in Deutschland 1993–2003, München 2005, S. 15, Tab. 10, S. 19, Tab. 13.
<http://www.unfallkassen.de/files/510/Gewalt_an_Schulen.pdf?PHPSESSID=4f0e0829013c1fea734b35e63514cb25>.

Schaubild 11: Wirtschaftskriminalität im Vergleich mit anderen Eigentums- und Vermögensdelikten – Anteil der Fälle und Anteil der Schadenssummen.
Deutschland, 2007

Wirtschaftskriminalität

Fälle: 2,3%

Schaden: 51,3%



Legende:

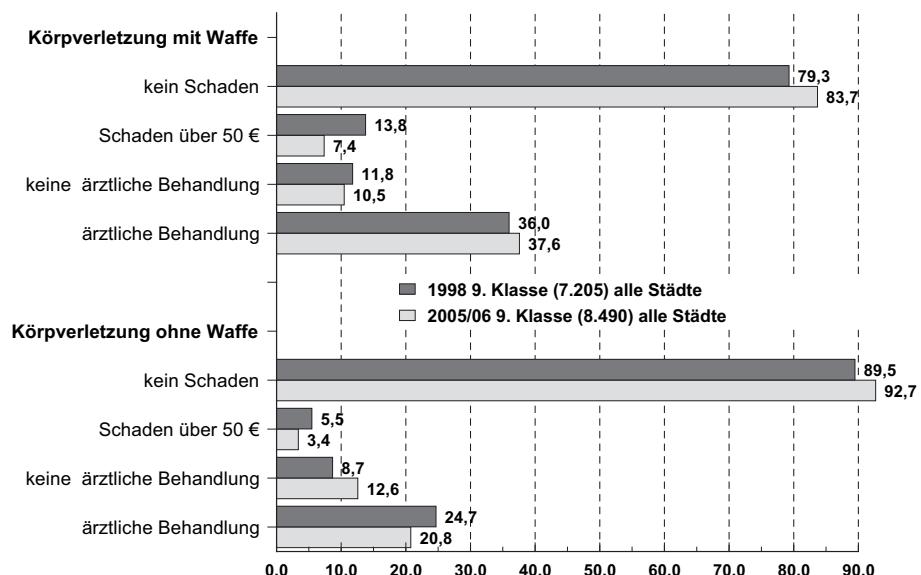
Wirtschaftskriminalität: Summenschlüssel 8930 der Polizeilichen Kriminalstatistik.

Schaden i.S. der PKS ist der Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. Falls kein Schaden feststellbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von Euro 1,--. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist. Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstrafaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von Euro 1,-- zu erfassen. Schaden wird in der PKS nur für die vollendeten Fälle ausgewiesen.

Datenquelle: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2007, Tab. 7.

Schaubild 12: Entwicklung der Folgeschäden von Gewaltübergriffen (in %, gewichtete Daten).

Schülerbefragung, 9. Klasse, Hannover, München, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart (insgesamt) 1998 (KV mit Waffe ohne Schwäbisch Gmünd) vs. 2005-2006



Datenquelle: Baier, Dirk: Entwicklung der Jugenddelinquenz und ausgewählter Bedingungsfaktoren seit 1998 in den Städten Hannover, München, Stuttgart und Schwäbisch Gmünd, KFN Forschungsbericht Nr. 104, Hannover 2008, S. 24.

Tabelle 7: Verletzungsgrad der Opfer der von unter 21-Jährigen Angeklagten in Hannover verübten gefährlichen/schweren Körperverletzungs- bzw. Raubdelikte; 1993 und 1996 im Vergleich

| | Gefährliche/schwere Körperverletzung | | | | Raub | | | |
|----------------------------|--------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| | 1993 | | 1996 | | 1993 | | 1996 | |
| Verletzungen beim Opfer | N | % | N | % | N | % | N | % |
| ohne Verletzungen | 18 | 9,7 | 25 | 13,2 | 71 | 57,7 | 138 | 68,0 |
| Verletzung ohne Behandlung | 46 | 24,9 | 58 | 28,6 | 28 | 22,8 | 45 | 22,2 |
| ambulante Behandlung | 94 | 50,8 | 91 | 44,8 | 20 | 16,3 | 18 | 8,9 |
| stationäre Behandlung | 27 | 14,6 | 15 | 7,4 | 4 | 3,3 | 2 | 1,0 |
| insgesamt | 185 | 100 | 189 | 100 | 123 | 100 | 203 | 100 |

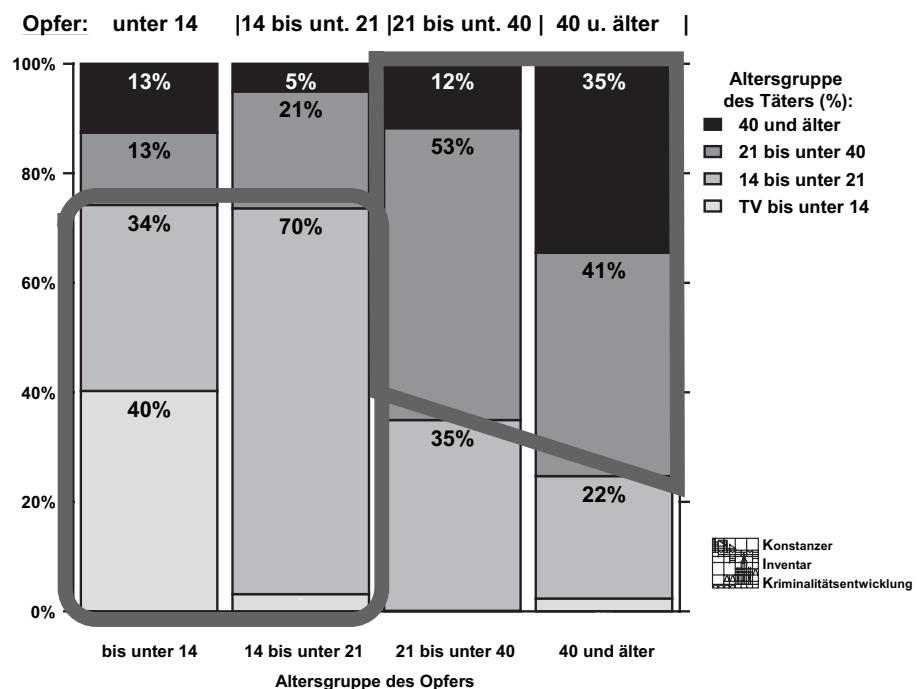
Datenquelle: Pfeiffer, Ch.; Delzer, I.: Wird die Jugend immer brutaler?, in: Festschrift für Böhm, Berlin/New York 1999, S. 711, Abb. 3; Pfeiffer, Ch., Delzer, I., Enzmann, D.; Wetzel, P.: Ausgrenzung, Gewalt und Kriminalität im Leben junger Menschen, in: DVJJ (Hrsg.): Kinder und Jugendliche als Opfer und Täter: Prävention und Reaktion, Mönchengladbach 1999, S. 97 f.

Tabelle 8: Verletzungsgrad der Opfer der von Heranwachsenden oder Jungerwachsenen in München verübten, polizeilich registrierten Gewaltkriminalität; 1989 und 1998 im Vergleich

| | Gewaltkriminalität | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|-------|------|-------|
| | Verletzungsgrad aller Opfer | | | |
| | 1989 | | 1998 | |
| | N | % | N | % |
| Ohne Verletzungen | 103 | 20,2 | 154 | 24,1 |
| leicht (ohne ambulante Behandlung) | 245 | 47,9 | 284 | 44,4 |
| mittel (mit ambulanter Behandlung) | 129 | 25,2 | 168 | 26,3 |
| schwer (mit stationärer Behandlung) | 30 | 5,9 | 21 | 3,3 |
| Lebensbedrohend | 2 | 0,4 | 9 | 1,4 |
| Tödlich | 2 | 0,4 | 4 | 0,6 |
| Insgesamt | 511 | 100,0 | 640 | 100,0 |

Datenquelle: Elsner, E.; Molnar, H.-J.: Kriminalität Heranwachsender und Jungerwachsener in München, München 2001, S. 173 (abs. Zahlen mitgeteilt von den Autoren)

Schaubild 13: Täter-Opfer-Altersbeziehung bei gefährlicher / schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen (SZ 2221).
Baden-Württemberg, 2006



Datenquelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg: Polizeiliche Kriminalstatistik Baden-Württemberg 2006 (anonymisierte Einzeldatensätze).

Tabelle 9: Erledigung staatsanwaltschaftlicher Ermittlungsverfahren gegen unbekannte und bekannte Tatverdächtige.
Bundesrepublik Deutschland, 2006

| | | (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) | (7) |
|-----------|---|-----------|------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | | N | % | % | % | % | % | % |
| 1 | Erledigte Ermittlungsverfahren gegen bekannte und unbekannte Tatverdächtige insgesamt¹⁾ | 8.093.996 | 100 | | | | | |
| 2 | Erledigte Ermittlungsverfahren gegen unbekannte Tatverdächtige | 3.217.007 | 39,7 | | | | | |
| 3 | Erledigte Ermittlungsverfahren gegen bekannte Tatverdächtige | 4.876.989 | 60,3 | 100 | | | | |
| 4 | Abgaben u. sonstige Erledigungen ²⁾ | 918.792 | 11,4 | 18,8 | | | | |
| 5 | Verweisung auf den Weg der Privatklage | 174.038 | 2,2 | 3,6 | | | | |
| 6 | Abschließend erledigte Ermittlungsverfahren i.w.S. (Z 3, abzgl. Z 3 u. 4) | 3.784.159 | 46,8 | 77,6 | 100 | | | |
| 7 | Einst. gem. § 170 Abs. 2 StPO ³⁾ | 1.301.803 | 16,1 | 26,7 | 34,4 | | | |
| 8 | Opp.Einst. ohne Auflage, aber ohne Sanktionsverzicht ⁴⁾ | 353.337 | 4,4 | 7,2 | 9,3 | | | |
| 9 | Anklagefähige Ermittlungsverfahren i.e.S.⁵⁾ | 2.129.019 | 26,3 | 43,7 | 56,3 | 100 | | |
| 10 | Opportunitäts-Einstellungen i.e.S. (Summe von Zeilen 11 und 12) | 941.410 | 11,6 | 19,3 | 24,9 | 44,2 | 100 | |
| 11 | ohne Auflagen (i.e.S.) ⁶⁾ | 700.308 | 8,7 | 14,4 | 18,5 | 32,9 | 74,4 | |
| 12 | unter Auflagen ⁷⁾ | 241.102 | 3,0 | 4,9 | 6,4 | 11,3 | 25,6 | |
| 13 | Anklage i.w.S. ⁸⁾ und Strafbefehlsantrag | 1.187.609 | 14,7 | 24,4 | 31,4 | 55,8 | | 100 |
| 14 | Strafbefehlsantrag | 581.713 | 7,2 | 11,9 | 15,4 | 27,3 | | 49,0 |
| 15 | Anklage i.w.S. | 605.896 | 7,5 | 12,4 | 16,0 | 28,5 | | 51,0 |
| 16 | Sanktionskompetenz der StA ⁹⁾ | 1.523.123 | 18,8 | 31,2 | 40,2 | 71,5 | | |
| 17 | Sanktionskompetenz der StA – bezogen auf 100 Anklagen i.w.S. | 251 | | | | | | |

Legende:

- 1) Erledigte Ermittlungsverfahren gegen bekannte Tatverdächtige, zuzüglich Anzeigen gegen unbekannte Tatverdächtige, abzüglich der Verfahren, die sich zunächst gegen unbekannte Tatverdächtige richteten.
- 2) Erledigungen durch Abgabe an die Verwaltungsbehörde als Ordnungswidrigkeit, Abgabe an eine andere Staatsanwaltschaft, Verbindung mit einer anderen Sache, vorläufige Einstellung sowie anderweitige Erledigung.
- 3) Einstellungen nach § 170 Abs. 2 StPO sowie wegen Schuldunfähigkeit.
- 4) Opp.Einst. ohne Auflagen, aber ohne Sanktionsverzicht: Einstellungen gem. §§ 154b Abs. 1-3 StPO, 154c StPO, 153c I, II StPO, 154d und e StPO, 154 Abs. 1 StPO.
- 5) Ermittlungsverfahren, die erledigt worden sind durch die Erledigungstatbestände in Zeilen 10, 13.
- 6) Einstellungen ohne Auflagen i.e.S.: §§ 153 Abs. 1, 153b Abs. 1 StPO einschl. § 29 Abs. 5 BtMG, § 45 Abs. 1 und 2 JGG, § 31a BtMG.
- 7) Einstellungen unter Auflagen (§ 153a I StPO, § 45 Abs. 3 JGG, § 37 Abs. 1 BtMG bzw. § 38 Abs. 2 i.V.m. § 37 Abs. 1 BtMG

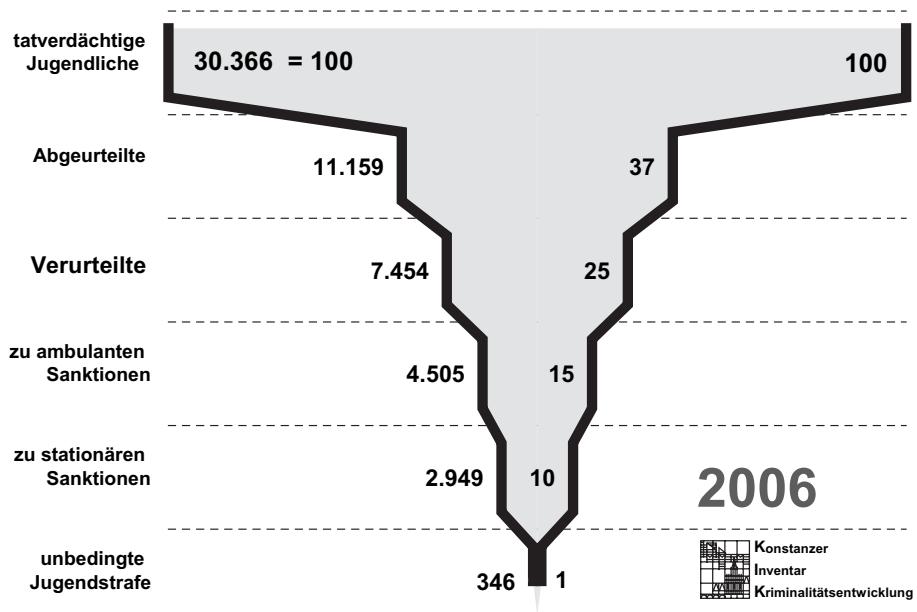
- 8) Anklagen vor dem Amtsgericht oder Landgericht, Antrag auf Eröffnung eines Sicherungsverfahrens, Antrag auf Durchführung eines objektiven Verfahrens, Antrag auf sofortige Hauptverhandlung [bzw. auf Entscheidung im beschleunigten Verfahren – § 417 StPO], Antrag auf vereinfachtes Jugendverfahren.
- 9) Sanktionskompetenz der Sta meint die Verfahrenserledigungen, in denen die Sanktionsfestlegung faktisch durch die Staatsanwaltschaft erfolgt, also bei (staatsanwaltschaftlichen) Einstellungen unter/ohne Auflagen i.e.S. und bei Strafbefehlsanträgen. Die Rate bezeichnet den Anteil dieser Erledigungen an der Zahl der anklagefähigen Ermittlungsverfahren i.e.S. (ohne „sonstige“ Einstellungen ohne Auflagen).

Datenquelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 10, Reihe 2.6, Staatsanwaltschaften 2006 (Berechnung der Quoten durch Verf.).

Schaubild 14: Wegen gefährlicher / schwerer Körperverletzung polizeilich ermittelte und verurteilte Jugendliche (Trichtermodell), 2006.

Absolute Zahlen und Relation zu der Zahl der im selben Jahr registrierten strafmündigen Tatverdächtigen.

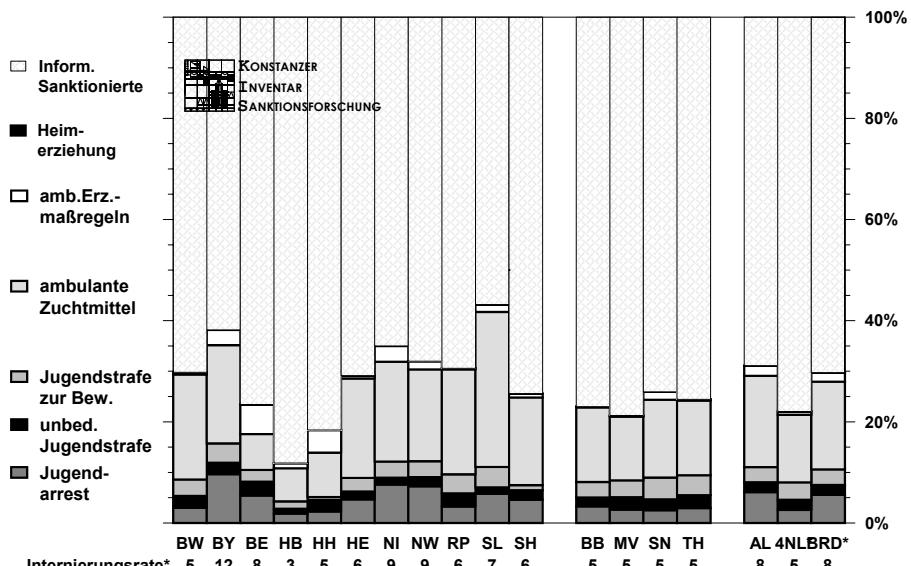
Früheres Bundesgebiet mit Gesamtberlin



Datenquellen: Polizeiliche Kriminalstatistik 2006; Strafverfolgungsstatistik 2006 .

Schaubild 15: Informell und formell Sanktionierte im Jugendstrafrecht, nach Ländern, 2006.

Jeweils schwerste Sanktion. Anteile bezogen auf (informell oder formell) Sanktionierte



* Internierungsrate: (unbedingte Jugendstrafe + Arrest + Heimunterbringung) / Sanktioniert (%)

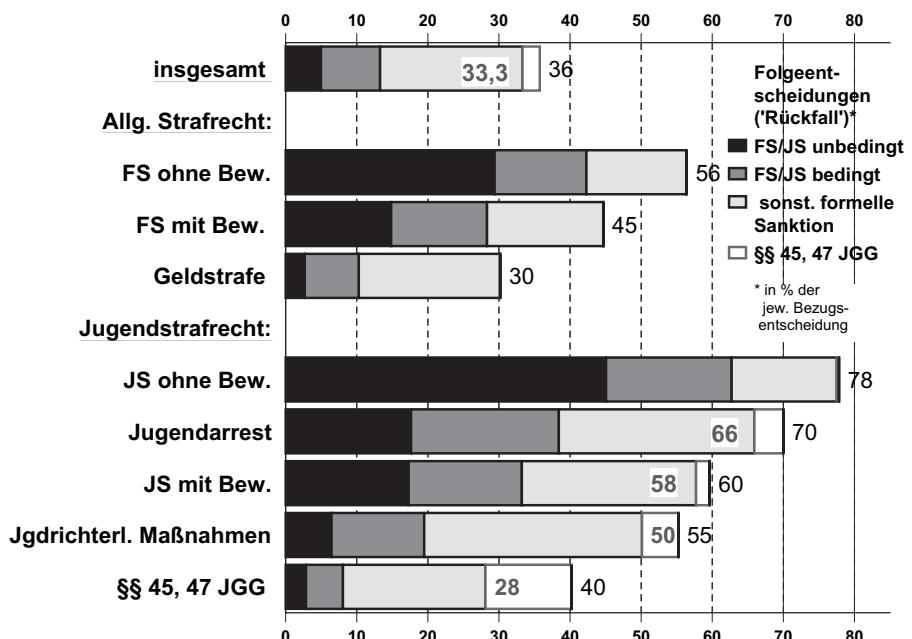
Datenquellen: Staatsanwaltschaftsstatistik 2006, Justizgeschäftsstatistik in Strafsachen 2006; Strafverfolgungsstatistik 2006 .

Tabelle 10: Nach Jugendstrafrecht oder allgemeinem Strafrecht verurteilte Heranwachsende nach der Dauer der Jugend-/Freiheitsstrafe, 2006.
Früheres Bundesgebiet mit Gesamtberlin

| 2006 | Verurteilte Heranwachsende | | |
|--|----------------------------|----------------------|--|
| | insgesamt | Anteile, bezogen auf | |
| | | Verurteilte | zu Jugend-/Freiheitsstrafe Verurteilte |
| Verurteilte Heranwachsende insgesamt | 75.339 | 100 | |
| zu Jugend-/Freiheitsstrafe Verurteilte insgesamt | 12.359 | 16,4 | 100 |
| zu Jugendstrafe von mehr als 5 bis einschl. 10 Jahren verurteilte Heranwachsende | 69 | 0,092 | 0,56 |
| zu Freiheitsstrafe von mehr als 10 bis einschl. 15 Jahren verurteilte Heranwachsende | 3 | 0,004 | 0,024 |
| zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte Heranwachsende | 2 | 0,003 | 0,016 |
| Zielgruppe für die Anhebung der Jugendhöchststrafe | 74 | 0,098 | 0,599 |
| Wegen Mordes oder Totschlags verurteilte Heranwachsende | 56 | 100 | |
| zu Jugend-/Freiheitsstrafe Verurteilte insgesamt | 56 | 100 | 100 |
| zu Jugendstrafe von mehr als 5 bis einschl. 10 Jahren verurteilte Heranwachsende | 22 | 39,3 | 39,3 |
| zu Freiheitsstrafe von mehr als 10 bis einschl. 15 Jahren verurteilte Heranwachsende | 3 | 5,4 | 5,4 |
| zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte Heranwachsende | 2 | 3,6 | 3,6 |
| Zielgruppe für die Anhebung der Jugendhöchststrafe | 27 | 48,2 | 48,2 |

Datenquelle: Strafverfolgungsstatistik 2006 (Maschinendatensatz).

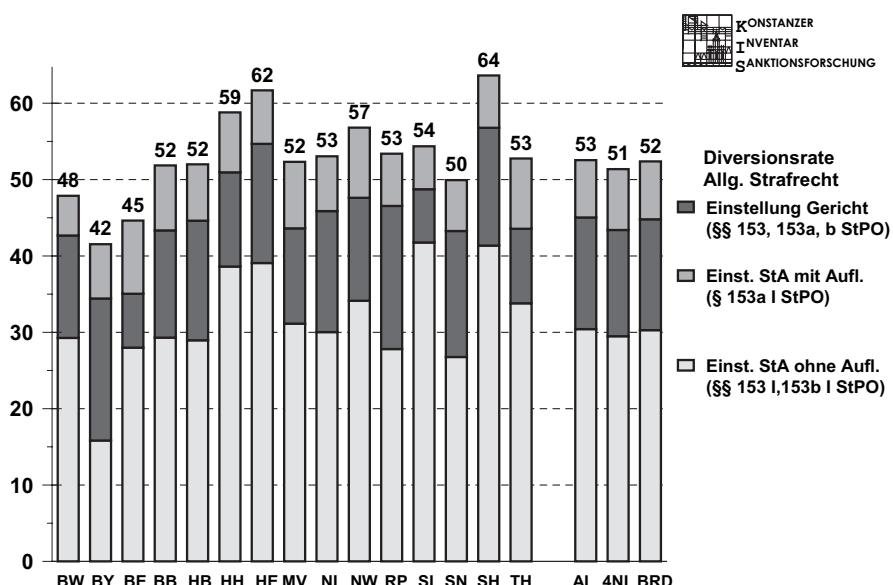
Schaubild 16: Rückfall nach allgemeinem Strafrecht und nach Jugendstrafrecht – Bezugsjahr 1994 (dargestellt werden die Rückfallraten insgesamt sowie die auf die Arten der Folgeentscheidungen entfallenden Anteile)



Datenquelle: Jehle, Jörg-Martin; Heinz, Wolfgang; Sutterer, Peter [unter Mitarbeit von Sabine Hohmann, Martin Kirchner und Gerhard Spiess]: Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen – Eine kommentierte Rückfallstatistik, Mönchengladbach 2003, Übersichtstabelle 4.1.a, S. 121, 4.3.a, S. 123.

Schaubild 17: Diversionsraten in Verfahren nach allgemeinem Strafrecht, nach Ländern, 2006.

Anteil der staatsanwaltschaftlichen und gerichtlichen Einstellungen gem. §§ 153, 153a, 153b StPO, bezogen auf nach allgemeinem Strafrecht informell und formell Sanktionierte



KONSTANTZER
INVENTAR
SANKTIONSFORSCHUNG

Legende:

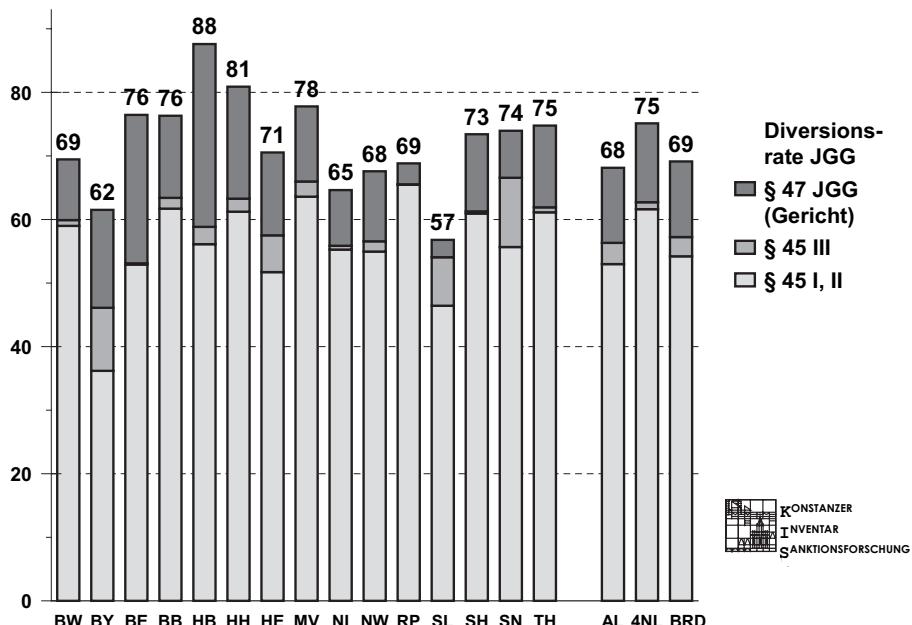
Diversionsrate: Mit Diversionsrate (im allgemeinen Strafrecht) wird der Anteil der Personen bezeichnet, bei denen das Verfahren gem. §§ 153, 153a, 153b StPO eingestellt worden ist (informell Sanktionierte) an allen formell (nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte einschließlich Personen mit Entscheidungen gem. §§ 59, 60 StGB) oder informell (gem§§ 153, 153a, 153b StPO) Sanktionierten.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Staatsanwaltschaftsstatistik 2006;

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Strafverfolgungsstatistik 2006 (sowie unveröff. Daten der Strafverfolgungsstatistik in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen)

Schaubild 18: Nach Jugendstrafrecht informell Sanktionierte, nach Ländern, 2006.

Anteile der staatsanwaltschaftlichen und gerichtlichen Einstellungen gem.
 §§ 45, 47 JGG, bezogen auf nach Jugendstrafrecht (informell und formell)
 Sanktionierte



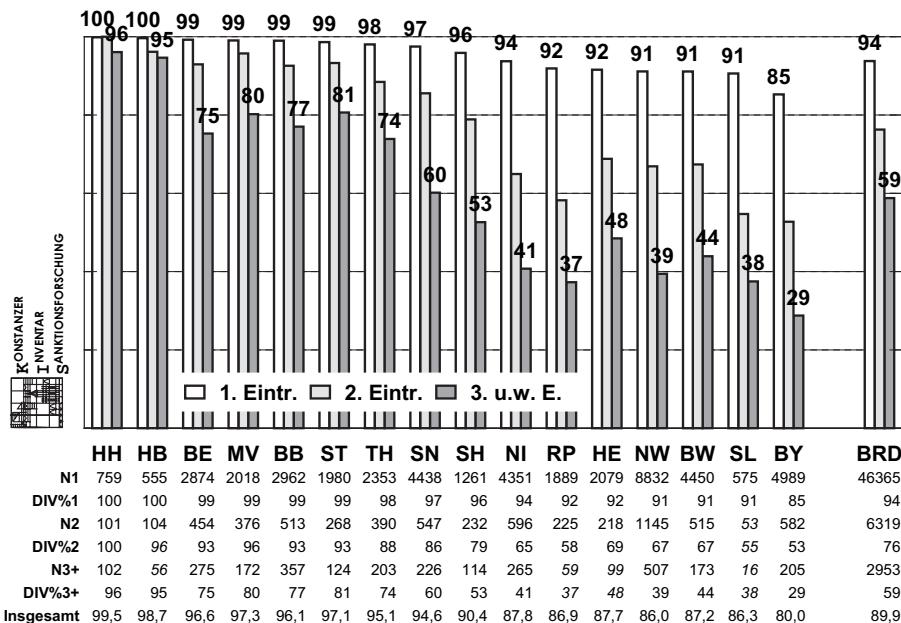
Legende:

Diversionsrate JGG: Mit Diversionsrate (im Jugendstrafrecht) wird der Anteil der Personen bezeichnet, bei denen das Verfahren nach §§ 45, 47 JGG eingestellt worden ist (informell Sanktionierte) an allen formell (nach Jugendstrafrecht Verurteilte einschließlich Personen mit Entscheidungen gem. § 27 JGG) oder informell Sanktionierten.

Datenquellen: Staatsanwaltschaftsstatistik 2006;

Strafverfolgungsstatistik 2006 (sowie unveröff. Daten der Strafverfolgungsstatistik in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen).

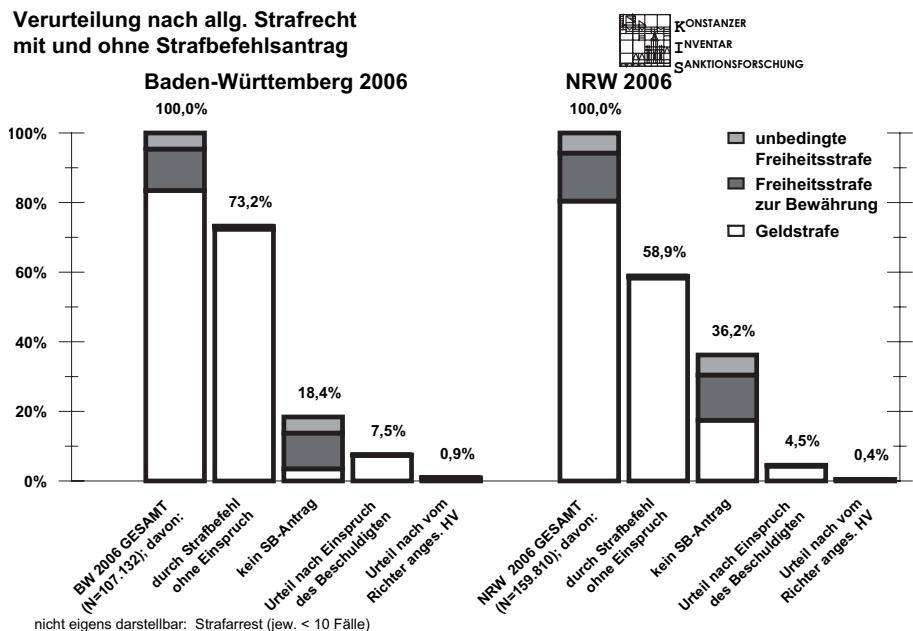
Schaubild 19: Diversionsraten bei deutschen Jugendlichen wegen leichter Eigentumsdelikte (§ 242, 247, 248a StGB als einziges oder schwerstes Delikt) in Abhängigkeit von der Vorbelastung, nach Ländern (1994).
Totalerhebung Eintragungen im Zentral- oder Erziehungsregister



Datenquelle: Daten der Rückfallstatistik (Jehle, Jörg-Martin; Heinz, Wolfgang; Sutterer, Peter [unter Mitarbeit von Sabine Hohmann, Martin Kirchner und Gerhard Spiess]: Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen – Eine kommentierte Rückfallstatistik, Mönchengladbach 2003) (Bezugsjahr 1994) (Sonderauswertung durch Verf.).

Schaubild 20: Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht durch Strafbefehl oder nach mündlicher Hauptverhandlung.
 Anteile, bezogen auf (formell und informell) Sanktionierte insgesamt.
 Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, 2006

Verurteilung nach allg. Strafrecht mit und ohne Strafbefehlsantrag



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Strafverfolgungsstatistik 2006.
 Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Nordrhein-Westfalen: Strafverfolgungsstatistik 2006.

Auszüge aus dem Datenblatt zu Schaubild 20:

| Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen 2006 | Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht | | | | |
|--|--|---|---|---|--|
| | insgesamt | Verurteilung durch Strafbefehl ohne Einspruch | Urteil nach Einspruch gegen einen Strafbefehl | Urteil nach vom Richter anberaumter Hauptverhandlung auf Strafbefehlsantrag | Urteil ohne vorangegangenen Strafbefehlsantrag |
| | N | n | n | n | n |
| insgesamt | 266.942 | 172.467 | 15.265 | 1.656 | 77.554 |
| Geldstrafe | 217.944 | 170.744 | 14.618 | 959 | 31.623 |
| Strafarrest | 7 | 0 | 0 | 0 | 7 |
| bedingte Freiheitsstrafe | 34.796 | 1.723 | 580 | 695 | 31.798 |
| unbedingte Freiheitsstrafe | 14.195 | 0 | 67 | 2 | 14.126 |

| Anteile, bezogen auf insgesamt der jeweiligen Zeile (Zeilenprozente) | | | | | |
|--|-----|------|-----|-----|-------|
| insgesamt | 100 | 64,6 | 5,7 | 0,6 | 29,1 |
| Geldstrafe | 100 | 78,3 | 6,7 | 0,4 | 14,5 |
| Strafarrest | 100 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 100,0 |
| bedingte Freiheitsstrafe | 100 | 5,0 | 1,7 | 2,0 | 91,4 |
| unbedingte Freiheitsstrafe | 100 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 99,5 |

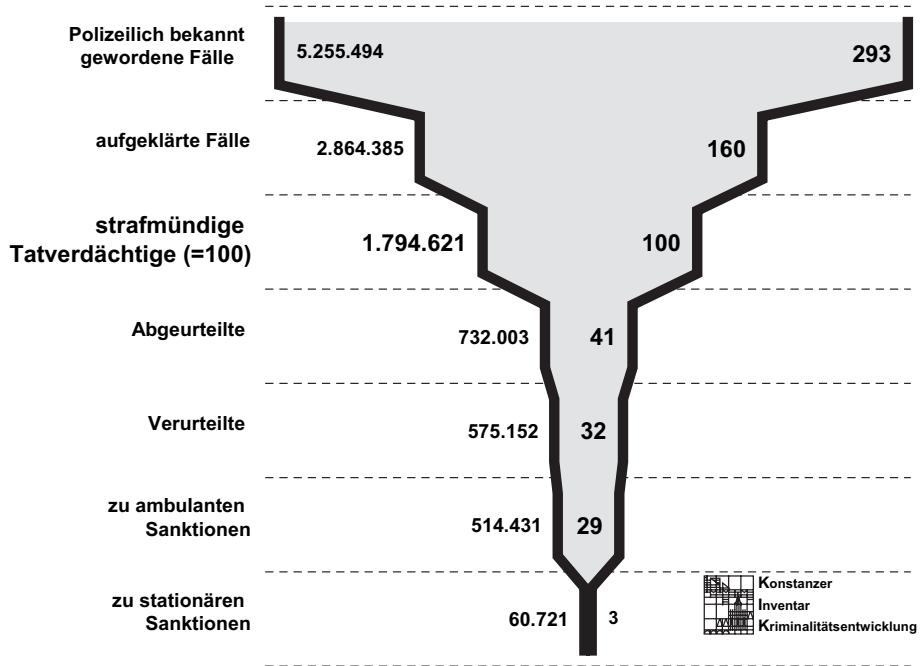
Tabelle 11: Wohnbevölkerung in Deutschland nach Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und mit Migrationshintergrund im engeren Sinne (jeweils in Tausend)

| | Wohnbevölkerung (31.12.2005) | | Mikrozensus 2005 | |
|------------------------------------|---------------------------------|---|----------------------|--|
| | Deutschland insg. | Personen mit ausländischer Staatsange- hörigkeit | Deutschland insg. | Personen mit Migrations- hintergrund i.e.S. ¹⁾ |
| | N | % an insg. | N | % an insg. |
| Bevölkerung insgesamt.. | 82.438 | 8,8 | 82.465 | 17,9 |
| Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | |
| unter 14 Jahren | 10.773 | 8,5 | 10.230 | 28,2 |
| 14 – 18 Jahren | 3.784 | 9,5 | 3.786 | 23,1 |
| 18 – 21 Jahren | 2.868 | 10,0 | 2.925 | 22,9 |
| 21 Jahren und mehr | 65.013 | 8,8 | 65.524 | 15,8 |

- 1) „Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder im Ausland geboren wurde – sowie alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet. Zu den letzteren gehören die deutschen Kinder (Nachkommen der ersten Generation) von Spätaussiedlern und Eingebürgerten und zwar auch dann, wenn nur ein Elternteil diese Bedingungen erfüllt, während der andere keinen Migrationshintergrund aufweist. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen, d.h. mit einer deutschen und einer ausländischen Staatsangehörigkeit in Deutschland geboren wurden“ (Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ Ergebnisse des Mikrozensus 2005, Anhang, Glossar).

Datenquellen: Bevölkerungsstatistik, Tab. B15, Mikrozensus 2005 (Sonderauswertung).

Schaubild 21: Polizeilich registrierte Straftaten und ermittelte Tatverdächtige im Prozess strafrechtlicher Sozialkontrolle (Trichtermodell), Verbrechen und Vergehen insgesamt, ohne Straftaten im Straßenverkehr, 2006.
 Absolute Zahlen und Relation zu der Zahl der im selben Jahr registrierten strafmündigen Tatverdächtigen.
 Früheres Bundesgebiet mit Gesamtberlin.

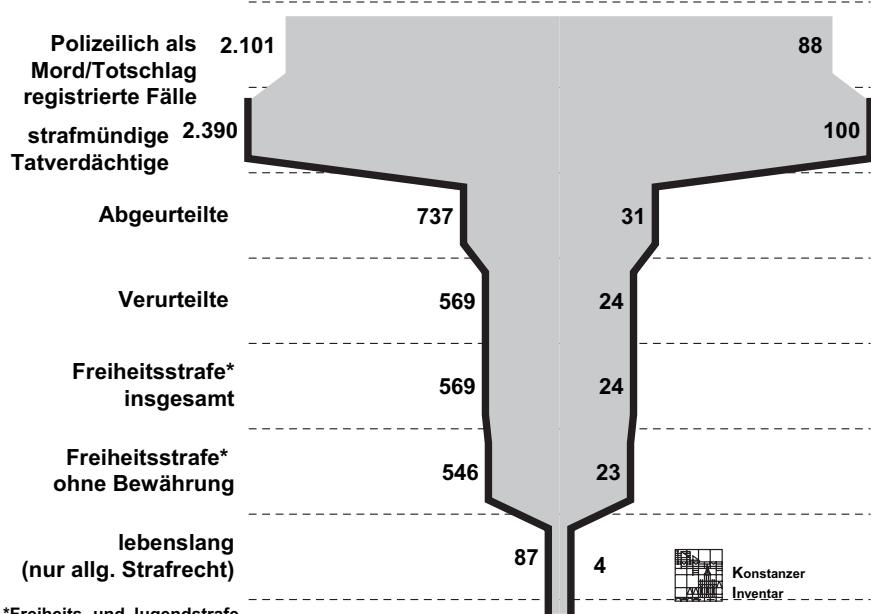


Datenquellen: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2006;
 Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Strafverfolgungsstatistik 2006.

Tabelle 12: Koordinierung von Polizeilicher Kriminalstatistik, StA-Statistik und Strafverfolgungsstatistik – Koordinierungsbedarf

| Gegenstand | PKS | StA-Statistik | StVerfStat |
|--------------------------------|--|---|---|
| Fall | Nachweis | Keine Angaben | Keine Angaben |
| Personen | Tatverdächtiger | Beschuldigter | Abgeurteilter |
| Zählweise | | | |
| Bei mehreren Verfahren | Nur einmal (auf Landesebene) | So oft, wie Ermittlungsverfahren durchgeführt werden | So oft, wie Hauptverfahren rechtskräftig abgeschlossen werden |
| Bei mehreren Straftaten | Werden einem Tatverdächtigen in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle verschiedener Straftaten zugeordnet, dann wird er für jede Untergruppe gesondert registriert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten aber jeweils nur einmal. | Nur einmal | Nur einmal, und zwar bei dem nach Art und Maß mit der abstrakt schwersten Strafe bedrohten Delikt |
| Straftaten-nachweis | §§ des StGB (und strafrechtlicher Nebengesetze) sowie kriminologisch-kriminalistische Merkmale | Sachgebietsgruppen, die nur teilweise Summen von §§ des StGB (und strafrechtlicher Nebengesetze) sind | §§ des StGB (und strafrechtlicher Nebengesetze) |
| Alter | erfasst | nicht erfasst | erfasst (reduziert gegenüber PKS) |
| Geschlecht | erfasst | nicht erfasst | erfasst |
| Staatsangehörigkeit | erfasst | nicht erfasst | erfasst (reduziert gegenüber PKS) |

Schaubild 22: Vorsätzliche Tötungsdelikte – polizeilich registrierte Straftaten und ermittelte Tatverdächtige im Prozess strafrechtlicher Sozialkontrolle (Trichtermodell), 2006.
 Absolute Zahlen und Relation zu der Zahl der im selben Jahr registrierten strafmündigen Tatverdächtigen.
 Früheres Bundesgebiet mit Gesamtberlin



Datenquellen: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2006;
 Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Rechtspflege. Fachserie 10. Reihe 3: Strafverfolgungsstatistik 2006.

Tabelle 13: Koordinierung von Polizeilicher Kriminalstatistik, StA-Statistik und Strafverfolgungsstatistik – Welche Probleme könnten gelöst werden, welche nicht?

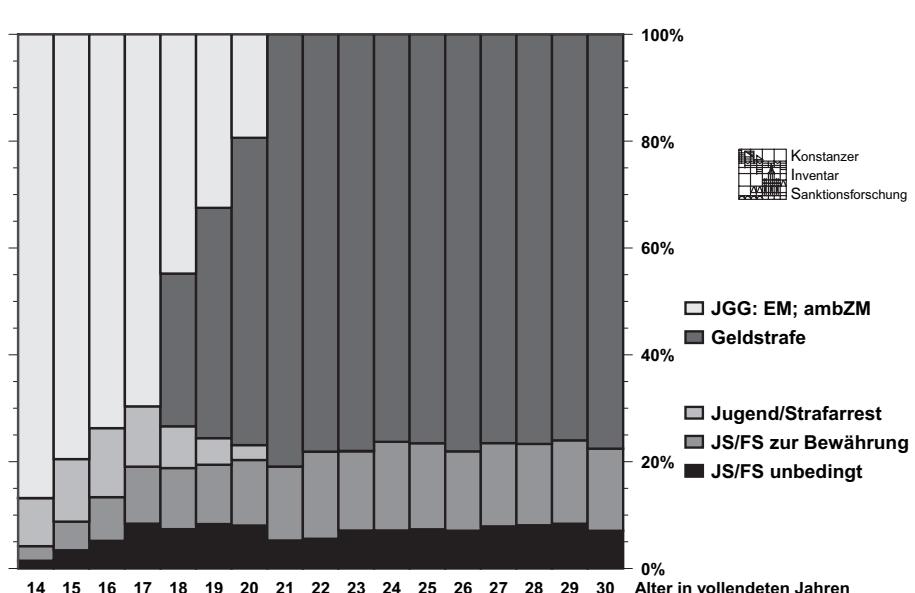
| Durch Koordinierung lösbarer Probleme |
|---|
| Differenzierter Ausweis insbesondere in StA-Statistik (bzw. neuer Personenstatistik der staatsanwalt-schaftlichen Ermittlungsverfahren) und StVerfStat (erheblicher statistikimmanenter Gewinn) |
| Bessere Vergleichbarkeit der Mengengerüste der Statistiken untereinander |
| Durch Koordinierung nicht lösbarer Probleme |
| Gemeinsame Grundgesamtheit der einzelnen Statistiken ist weder vorhanden noch statistisch herstellbar |
| Prozesse der Ausfilterung- und der Bewertungsänderung sind weiterhin weder nach Ausmaß noch nach Richtung hin erkennbar, weil keine personenbezogene Zuordnungsmöglichkeit besteht (bzw. keine Input-/Output-Darstellung) |

Schaubild 23: Altersabhängige Sanktionierung nach Jugendstrafrecht und allgemeinem Strafrecht.

Straftaten insgesamt (ohne Straftaten im Straßenverkehr), 2006.

Anteile der jeweils schwersten Sanktion nach Altersjahren.

Baden-Württemberg

**Datenquelle:** Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Strafverfolgungsstatistik 2006.

Auszug aus dem Datenblatt:

| Alter in vollendeten Jahren | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Verurteilte insgesamt | 1.099 | 1.753 | 2.222 | 2.428 | 3.095 | 3.365 | 3.475 | 3.960 |
| Jugendstrafe / Freiheitsstrafe ohne Bewährung | 16 | 60 | 115 | 204 | 228 | 280 | 280 | 208 |
| Jugendstrafe / Freiheitsstrafe zur Bewährung | 30 | 94 | 182 | 259 | 354 | 374 | 426 | 546 |
| Jugend-/Strafarrest | 99 | 205 | 287 | 274 | 242 | 167 | 97 | 2 |
| Geldstrafe | 0 | 0 | 0 | 0 | 885 | 1.451 | 1.999 | 3.204 |
| Erziehungsmaßregeln u. ambulante Zuchtmittel nach JGG | 954 | 1.394 | 1.638 | 1.691 | 1.386 | 1.093 | 673 | 0 |
| Anteile, bezogen auf alle Verurteilten der jeweiligen Altersgruppe | | | | | | | | |
| Jugendstrafe / Freiheitsstrafe ohne Bewährung | 1,5 | 3,4 | 5,2 | 8,4 | 7,4 | 8,3 | 8,1 | 5,3 |
| Jugendstrafe / Freiheitsstrafe zur Bewährung | 2,7 | 5,4 | 8,2 | 10,7 | 11,4 | 11,1 | 12,3 | 13,8 |
| Jugend-/Strafarrest | 9,0 | 11,7 | 12,9 | 11,3 | 7,8 | 5,0 | 2,8 | 0,1 |
| Geldstrafe | | | | | 28,6 | 43,1 | 57,5 | 80,9 |
| Erziehungsmaßregeln und ambulante Zuchtmittel nach JGG | 86,8 | 79,5 | 73,7 | 69,6 | 44,8 | 32,5 | 19,4 | |

Schaubild 24: Modell der Meldungen und der Datenerfassung zum Zweck der Erstellung von Statistiken und einer Forschungsdatenbank auf dem Gebiet der Strafrechtspflege

| Pseudonymisierte Personen- und Entscheidungsdaten | | | | jährliche Erfassung einer Rückfallstatistik auf Bundesebene | |
|--|----------------|--|------|--|---|
| | | geschützten Datenbank | | Speicher der pseudonymisierten Entscheidungs- und Personenndaten in einer besonderen | |
| Eingang des Ermittlungsverfahrens Abschluss d. Ermittlungsverfahrens (inkl. §§ 153, 153a StPO) | StA | Plausibilitätsprüfung Plausibilitätsprüfung | StBA | • jährliche Erstellung einer Personenstatistik über Ermittlungsverfahren auf Bundesebene • Datenübermittlung zur Datenbank des SBA | • jährliche Erstellung einer Personenstatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene |
| Anordnung der U-Haft Außervollzugsetzung d. U-Haft | StA | Plausibilitäts- prüfung | StBA | • jährliche Erstellung der Strafverfolgungsstatistik auf Bundesebene • Datenübermittlung zur Datenbank des SBA | • jährliche Erstellung der Strafverfolgungsstatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene |
| sonstige Entscheidungen n. § 45 JGG (inkl. §§ 45 I, II, III) | StLA | Plausibilitäts- prüfung | StBA | • jährliche Erstellung der Bewährungshilfestatistik auf Bundesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene | • jährliche Erstellung der Bewährungshilfestatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene |
| Verurteilungen sowie sonstige Entscheidungen n. § 47 JGG | StLA | Plausibilitäts- prüfung | StBA | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Bundesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene |
| Freisprüche u. sonstige Entscheidungen | StLA | Plausibilitäts- prüfung | StBA | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Bundesebene • Datenübermittlung zur Datenbank des SBA |
| Strafaussetzung zur Bewährung – Bewährungsunterstellung – Auflagen / Weisungen | Gerichte | Plausibilitäts- prüfung | StBA | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Bundesebene • Datenübermittlung zur Datenbank des SBA |
| Nachträgliche Entscheidungen (z.B. Widerruf der [primären] Strafaussetzung, Straferlass bzw. Erlegigung, § 35 BiM-G (Datum d. Entscheidung)) | LKH | Plausibilitäts- prüfung | StBA | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Landesebene • Datenübermittlung zum StBA • Löschen der Daten auf Landesebene | • jährliche Erstellung einer Strafvollzugsstatistik auf Bundesebene • Datenübermittlung zur Datenbank des SBA |
| (ergänzte) Merkmalsliste zum Strafvollzug | StVollzAinst./ | Plausibilitäts- prüfung | StBA | | |

- * Neben der Person muss auch die Entscheidung richtig zugeordnet werden können. Dies wird besonders bei der Meldung der nachträglichen Entscheidungen und der Meldung aus dem Vollzug aber auch bei der Meldung erneuter Verfahren oder Entscheidungen für eine bereits registrierte Person relevant. U.U. könnte die Pseudonymisierung der Entscheidungen anhand des Aktenzeichens so vorgenommen werden, dass die korrekte Zusammenführung gewährleistet ist. Kritische Punkte stellen hierbei die Zusammenfassung einzelner (Ermittlungs-)Verfahren und die Übergänge der Verfahren zwischen den einzelnen Strafverfolgungs- und Vollstreckungsbehörden dar (z.B. der Übergang von der Staatsanwaltschaft zum Gericht oder zur Vollstreckungsbehörde).
Die Pseudonymisierung von Personen- und Entscheidungsdaten sollte unbedingt getrennt erfolgen.
- ** Der Inhalt der einzelnen Meldungen muss genau spezifiziert werden, damit letztlich alle Informationen, die bisher in den vorhandenen Statistiken zugänglich sind, sowie die Informationen, die im Bundeszentral- und Erziehungsregister zugänglich sind, und die Informationen aus dem Zentralen Staatsanwaltschaftlichen Verfahrensregister, die für das Erstellen einer neuen Personenstatistik über Ermittlungsverfahren erforderlich sind, übermittelt werden.
Die möglichen Merkmalsausprägungen und Kodierung müssen im Vergleich zur bisherigen Meldung zum Verfahrensregister und zum BZR parallelisiert werden.

Tabelle 14: Gegenwärtige Kriminal- und Justizstatistiken in Deutschland.
Hauptprobleme hinsichtlich der Zielerreichung; Lösungsmöglichkeiten

| Hauptprobleme | Lösungen |
|---|--|
| Nachweis von Kriminalität | |
| Beschränkung auf das Hellfeld (systematisch verzerrter, weitgehend vom Anzeigeverhalten und dessen Wandel abhängiger Ausschnitt) | Regelmäßige Bevölkerungsumfragen über Opfererfahrungen, Anzeigeverhalten, Kriminalitätsforscht sowie Einstellungen zu Strafe und den Institutionen der Strafrechtspflege |
| Keine Daten zur subjektiven Wahrnehmung und Bewertung von Kriminalität und den Strafverfolgungsorganen | |
| Nachweis von amtlich registrierter Kriminalität (vom Tatverdächtigen zum Verurteilten – Ausfilterung und Bewertungsänderung) sowie von Tätigkeit und Entscheidungen im Prozess strafrechtlicher Sozialkontrolle | |
| Unvollständiger Nachweis des Hellfelds (polizeilich registrierter Kriminalität) in der Polizeilichen Kriminalistik Keine Erfassung von <ul style="list-style-type: none"> – Ordnungswidrigkeiten – Straßenverkehrsdelikten (seit 1963) – Staatsschutzdelikten (seit 1959) – von der StA (Wirtschaftsstraftaten), von den Finanzämtern (Steuervergehen) und den Zollbehörden (außer Rauschgiftdelikte) unmittelbar und abschließend bearbeiteten Vorgänge | Vollständiger Ausweis der polizeilich bearbeiteten Delikte (insb. einschl. Straßenverkehr als präventablem Bereich mit hoher Schadensfrequenz und -intensität) Statistischer Nachweis der von Sonderpolizeien unmittelbar und abschließend bearbeiteten Vorgänge Ausweis und Erfassung der von der StA unmittelbar und abschließend bearbeiteten Vorgänge Erfassung ausgewählter Ordnungswidrigkeiten |
| Lücken in regionaler Hinsicht (Staatsanwaltschafts-, Strafverfolgungs- und Bewährungshilfestatistik), derzeit <ul style="list-style-type: none"> – keine StA-Statistik in Schleswig-Holstein zwischen 1998 und 2003 – bis 2006 keine Strafverfolgungsstatistik in Sachsen-Anhalt – in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen keine Bewährungshilfestatistik, seit 1992 keine Bewährungshilfestatistik mehr in Hamburg | Bundesgesetzliche Grundlage hinsichtlich der Führung von Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken |
| Beschränkung auf Tätigkeitsnachweis je einer Behörde Eingeschränkte Vergleichbarkeit dieser Nachweise wegen Unterschieden <ol style="list-style-type: none"> a) der Grundgesamtheit (unterschiedliche Erfassungszeiträume) b) der Erhebungs- und Aufbereitungsgrundsätze c) Bewertungsveränderungen zwischen den Instanzen | Verlaufsstatistik, in der Strafverfahren als Ausfilterungs- und Bewertungsprozess nach einheitlichen Erfassungs- und Zählkriterien abgebildet werden kann (Datenbankmodell, d.h. Pseudonymisierung der Einzeldatensätze, personenbezogene Zusammenführung auf Landes- und dann auf Bundesebene; Speicherung in zentraler Datenbank) |
| Beschränkung auf je ein Berichtsjahr | Zeitreihendaten / Periodischer Sicherheitsbericht |
| Beschränkung auf numerische Häufigkeiten- nachweise | Gewichteter Kriminalitätsindex, insbesondere Schwereindex |
| Beschränkung auf (überwiegend nur) Nachweise zu (Tat und) Täter | Nachweise zu Opfer und zu Täter-Opfer-Konstellationen in der PKS |

| Hauptprobleme | Lösungen |
|---|---|
| Nachweis von Kriminalität | |
| Unkompatibler, teils unvollständiger Nachweis des Tatvorwurfs in PKS und Strafrechtpflegerstatistiken | Nachweise zum Tatvorwurf anhand koordinierter (PKS-Strafrechtpflegerstatistik-ZStV-BZR) Straftatenschlüssel |
| Beschränkte Erhebung von kriminologisch-kriminalistischen Merkmalen, die über den sozio-demographischen Kernbestand (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit) hinausgehen | Vervollständigung und Vereinheitlichung des Nachweises in einem aufeinander abgestimmten Statistik-System |
| Beschränkung der Datenkontrolle auf interne Konsistenz- und Plausibilitätsprüfung | Datentriangulation (Vergleich mit Daten aus anderen Datenquellen, z.B. Todesursachenstatistik, Statistik der Straßenverkehrsunfälle, Steuerstraf-sachenstatistik, Befragungen, Daten der Versicherungen, der Verkehrsbetriebe, der Kaufhäuser, schulärztliche Berichte) |
| Nachweis der strafrechtlichen Reaktionen | |
| Kein hinreichend differenzierter, personen- und strafat bezogener Nachweis der staatsanwalt-schaftlichen Abschlussentscheidungen | Einführung einer Personenstatistik über Beschuldigte in staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren, vergleichbar der StVerfStat |
| Unvollständiger Nachweis der strafrechtlichen Reaktionen, insbesondere bei sog. „weichen“ (Divisionsentscheidungen, TOA), bei ambulan-ten Sanktionen und bei der Verfahrensart (Strafbefehlsverfahren) | Vervollständigung des Nachweises in StVerfStat (und in der neu einzuführenden Personen-statistik der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren) |
| Keine hinreichend differenzierten Daten zu Anordnung und Vollzug der U-Haft | Einführung einer U-Haft-Statistik (im Rahmen des Datenbankmodells), übergangsweise Aus-weise in der StVollzStat (Zugangsstatistik neu) |
| Nachweis von Vollstreckung und Vollzug der strafrechtlichen Reaktionen | |
| Fehlernder Nachweis von Strafvollstreckung (z.B. Geldstrafe, Ersatzfreiheitsstrafe, gemein-nützige Arbeit), lückenhafter Nachweis des Vollzugs (Jugendarrest, freiheitsentziehende Maßregeln der Besserung und Sicherung) und auf Stichtagszählung beschränkter Nachweis von Merkmalen der Gefangenen | Ergänzung der stichtagsbezogenen StVollzStat um eine personenbezogene Zu- und Abgangs-statistik Erfassung des Jugendarrestes Ausbau der MaßVollzStat Einführung von Vollstreckungsstatistiken (Zwischenschritt: Prüfung, ob Nutzung der Eintragungen im BZR möglich ist) |
| Fehlernder Nachweis des Erfolgs der verhängten bzw. vollstreckten Strafen | Legalbewährungsuntersuchungen (sog. Rück-fallstatistik) und institutionalisierte Sanktions-forschung |
| Nutzung des statistischen Datenmaterials | |
| Zugang und Nutzung von Aggregatdaten der Kriminal- und Strafrechtpflegerstatistiken | |
| <p>Informationsverluste entstehen derzeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Art der Erhebung (überwiegend in festen Kategorien), b) die Aufbereitung in festen Tabellenprogrammen, durch die nur ein Bruchteil der Auswertungsmöglichkeiten ausgeschöpft wird, c) durch die Beschränkung der Auswertung auf Aggregatdaten, d) die Löschung der Einzeldatensätze | |

| Hauptprobleme | Lösungen |
|--|--|
| Nachweis von Kriminalität | |
| a) Erhebung (überwiegend in festen Kategorien) | Erhebung so genau wie möglich; Aufbereitung und Kategorisierung erst in der Aufbereitungsphase |
| b) Aufbereitung in festen Tabellenprogrammen | Zugang zu den anonymisierten Einzeldatensätzen (wie bereits bzgl. StVerfStat, StVollzStat, BeWHiStat über die FDZ) künftig auch für PKS-neu, neue Personenstatistik der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren sowie neue/ergänzte Vollstreckungs- und Vollzugsstatistiken. |
| c) Verbesserung der Nutzung aggregierter Daten, die derzeit in festgelegten Tabellen aufbereitet sind | Zugänglichmachung in maschinell weiterverarbeitbarer Form |
| d) Löschung der Einzeldatensätze | (Zentrale) Speicherung der pseudonymisierten Einzeldaten; Zugang unter definierten Voraussetzungen |
| Zugang zu Individualdaten von Registern | |
| Zentrales Staatsanwaltschaftliches Verfahrensregister, derzeit keine Übermittlung für wissenschaftliche Zwecke (§ 492 III, S. 2 StPO) | Übermittlung wie BZR-Eintragungen (gemäß § 42a BZRG) |
| Auswertung, Bewertung und Einordnung der statistischen Ergebnisse | |
| a) regelmäßig v.a. jahresbezogene Darstellung der Statistikergebnisse b) Teils fehlende Kommentierung der Ergebnisse c) Darstellung des Tätigkeitsnachweises nur je einer Behörde d) kein regelmäßiger Vergleich der Statistikergebnisse mit externen Daten e) keine regelmäßige Einordnung und Bewertung im internationalen Vergleich | Ausbau der Zeitreihen Veröffentlichung insbesondere in maschinell weiterverarbeitbarer Form Periodische Sicherheitsberichte |

Tabelle 15: Bausteine für ein die Zielvorgaben erfüllendes kriminalstatistisches System

| Planung | Entscheidung |
|--|--|
| Klärung der Ziele, denen jede Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik genügen sollte | a) durch kontinuierlichen Datenausweis b) durch Möglichkeiten von Zusatzerhebungen c) durch Möglichkeiten von Sonderauswertungen |
| Klärung der Ziele, denen ein kriminalstatistisches System mit dem Ziel des Nachweises von ... genügen sollte, und zwar zu | |
| a) Kriminalität (Tat, Täter, Opfer) | z.B. Bevölkerungsumfragen über Opfererfahrungen und über eigene Straftaten |
| b) Tätigkeit und Entscheidungen der Instanzen der Strafverfolgung | z.B. Kompatibilität der verschiedenen Statistiken |
| c) verhängten strafrechtlichen Rechtsfolgen | z.B. Lückenschließung, Vervollständigung, deliktspezifische Nachweise |
| d) Vollstreckung und Vollzug verhängter strafrechtlicher Rechtsfolgen | z.B. Vervollständigung und Vereinheitlichung |
| e) Rückfall nach strafrechtlichen Sanktionen | z.B. Rückfallstatistik |
| Perspektiven für eine Systemoptimierung | |
| 1. Erfassung von Daten , die bei den Instanzen strafrechtlicher Sozialkontrolle anfallen, nach einheitlichen Erfassungs- und Zählregeln zu Fällen, Personen (Opfer einerseits; Tatverdächtige, Beschuldigte, Verurteilte, Gefangene usw. andererseits) und Instanzen, und zwar | |
| 1.1 personenbezogen und nach Delikten differenziert | |
| 1.2 mit personenbezogener (pseudonymisierter) Zuordnungsmöglichkeit | |
| 1.3 Erhebungsmerkmale nach strafrechtlichen Kategorien und nach kriminologisch-kriminalistisch relevanten Ereignissen oder Umständen | |
| 2. Elektronische Weitergabe der Einzeldaten an die StLÄ zur Plausibilisierung und Erstellung der Landesjahresstatistiken, Weitergabe an Statistisches Bundesamt zur personenbezogenen (pseudonymisierten) Zusammenführung auf Bundesebene, Erstellung der Bundesjahresstatistiken, Speicherung der pseudonymisierten Einzeldaten in besonders abgeschotteter zentraler Datenbank | |
| 3. Qualitätsmanagement nicht nur durch Plausibilitätskontrollen, sondern auch durch Datentriangulation | |
| 4. Auswertung | |
| 4.1 Zeitnahe Erstellung der für die jeweilige Behörde benötigten Tätigkeitsnachweise aufgrund der gespeicherten Informationen | |
| 4.2 Erstellung eines Grundbestandes wesentlicher statistischer Tabellensätze sowohl für die einzelnen Berichtsjahre als auch als Zeitreihendaten | |
| 4.3 Zugang zu diesen Daten für wissenschaftliche Auswertungen unter definierten Voraussetzungen, insbesondere für die Zwecke von deliktspezifischen Verlaufsanalysen | |
| 5. Zeithorizont | |
| 5.1 Festlegung von Prioritäten, welche Probleme im Hinblick auf ihre Zielbeeinträchtigung vorrangig gelöst werden sollten | |
| 5.2 Klärung der in Betracht kommenden Lösungsmöglichkeiten | |
| 5.3 Erstellung eines Ablaufplanes mit kurz-, mittel- und langfristigen Lösungsmöglichkeiten | |